

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jannalen.
Verantwortlicher Redakteur: i. B. Jof. Matern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaaper's Erben.
Druck von Hermann Kaaper in Nachen.

Telegraphische Adresse: Echo, Nachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Wägel 36.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem andern hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Die Erneuerung

des Abonnements auf das „Echo der Gegenwart“ wolle man baldigst bewirken und nicht bis auf die letzten Tage des laufenden Quartals verschieben, weil dadurch leicht Unregelmäßigkeiten in der Zustellung entstehen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung gegen Einsendung der Postquittung bis zum Ende dieses Monats postfrei und unentgeltlich zugesandt.

Der Bezugspreis des „Echo der Gegenwart“ beträgt bei allen Reichspostämtern nur 4 Mark, bei zweimal täglicher Erscheinung und Versandt.

Auf Wunsch erfolgt jederzeit acht tägige unentgeltliche Probeendung.

-G. Der Sozialistenkongress von Tours.

In unserem Nachbarland Frankreich sind die Sozialdemokraten um Vieles offenerherziger als bei uns. Der Charakter unseres Volkes neigt zu kühler Ueberlegung, und sogar auf der Tribüne, wofolbst ja erfahrungsgemäß dem Vorzüglichsten zuweilen der Gaul durchgeht, sucht jeder einigermaßen geübte rote Redner handgreiflichen Unfimm zu vermeiden. Vollends in den Programmen hütet man sich, Dinge auszusprechen, welche allgemeines Kopfschütteln erregen würden. Man stellt da die Prinzipien auf, über welche debattiert werden kann, und wenn dieselben auch als utopisch erscheinen, so können sie doch mit Gründen angegriffen und mit Gründen verteidigt werden. Es sind Theorien, die unserer Ueberzeugung nach zum Verderben führen müssen, aber es ist ein mehr oder minder logisch gegliedertes Ganzes, das die Sozialdemokratie der heutigen Gesellschaftsordnung entgegenstellt, und dazu kommt noch, daß die heutige Gesellschaftsordnung viele schwarze Punkte zeigt, welchen die Sozialdemokratie die glänzendsten Zukunftsbilderungen gegenüberstellen kann.

Außer diesen Prinzipien hat die deutsche Sozialdemokratie in ihrem Erfurter Programme eine Reihe einzelner Forderungen aufgestellt, welche in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung verwirklicht werden sollen. Diese Forderungen tragen alle den Stempel der Sozialdemokratie; sie sind für uns zum größten Theile vollständig unannehmbar, indessen sind sie an sich nicht durchaus unvernünftig; über Einzelnes läßt sich selbst von unserem Standpunkte aus sprechen.

Der Sozialistenkongress in Tours hat neun Forderungen aufgestellt, die schon in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung durchgeführt werden sollen, darunter solche, die gar nicht diskutiert werden können, weil sie handgreiflichen Unfimm enthalten; man kann sie gar nicht bekämpfen, weil sich von vornherein der gesunde Menschenverstand dagegen sträubt. Da steht z. B. gleich unter Nr. 1, daß die Frau denselben Lohn erhalten muß wie der Mann und unter Nr. 5, daß ein einheitlicher Lohn festgesetzt werden solle und zwar auf der höchsten Grundlage. Nehmen wir nun an, wir fänden das vortrefflich, wie soll denn die Forderung erfüllt werden? Der Lohn ist das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ebenso wie die Arbeit selbst; er bildet einen integrierenden Theil des Arbeitsvertrages. Soll gearbeitet werden ohne Arbeitsvertrag? Das ist ja unmöglich, oder soll dem Arbeiter das Recht genommen werden, wenn seine Arbeit dem Arbeitgeber mehr werth ist als der höchste Lohn, diesen Mehrwerth sich vergüten zu lassen? Und wenn ihm dies Recht nicht streitig gemacht werden soll, wie kann man den Arbeitgeber zwingen, wenn ihm die Arbeit weniger werth ist als der höchste Satz, diesen höchsten Satz zu bezahlen? Das ist ein Unfimm an sich, der gar nicht diskutiert werden kann, aber er wird noch haarsträubender, wenn wir in der 6. Forderung vernehmen, daß der Kongress von Tours

die Stückarbeit abgeschafft wissen will. Es sollen also nur Tagelöhne bezahlt werden; ob also der Arbeiter während des ebenfalls geforderten Achtstundentages fleißig oder träge ist, ob er sich geschickt oder ungeschickt anstellt, ob er sich plagt oder lungert, das macht Nichts aus; er bekommt stets denselben Lohn und zwar den heutigen höchsten Lohn. Wie lange glaubt man denn, daß Fleiß und Geschicklichkeit schätzbare Leistungen des Arbeiters noch wären? Wie lange soll denn die Industrie das aushalten können?

Wenn wir Oben angenommen haben, daß das vortrefflich wäre, wenn's sein könnte, so müssen wir uns darin rektifizieren; es wäre auch nicht vortrefflich, denn es würde dem Arbeiter jedes Streben nach Vervollkommnung nehmen. Er hätte keinen materiellen Grund für sein Streben; denn er hat ja das Höchste, was er erreichen kann. Aber im Leben des Menschen gibt es keinen Stillstand, gerade so wie es in der Zeit eigentlich keine Gegenwart gibt. Die Gegenwart ist der Uebergangspunkt von der Zukunft in die Vergangenheit, und ebenso ist der Stillstand der Uebergangspunkt vom Fortschritt in den Rückgang. Wenn der Mensch nicht vorwärts geht, geht er zurück und wer sich nicht vervollkommnet, verschlechtert sich. Er verliert die Vollkommenheiten, die er bereits besaß. Der Mensch muß fortwährend höher streben, das ist ein Naturgesetz, dem er sich nur um den Preis seines Verfalls entziehen kann. Das gilt auf allen Gebieten, auf dem religiösen und politischen Gebiete, wie im Erwerbsleben und selbst in seiner materiellen Natur. Darum ist das, was in Tours verlangt worden ist, nicht vortrefflich, sondern es gereicht dem Arbeiter zum Schaden und richtet die ganze Erwerbsthätigkeit zu Grunde.

Es wäre aber auch eine grenzenlose Ungerechtigkeit gegen den Arbeiter. Um gleichen Lohn zu erhalten, müßte in der That gleichwerthige Arbeit geliefert werden. Nun wird auch behauptet, daß alle Arbeit gleichwerthig sei. Die eine sei so notwendig wie die andere, um die Summe von Wohlthätigkeit hervorzubringen, deren wir uns in civilisirten Leben erfreuen. Man dürfe darum keine Arbeit geringer schätzen als die andere. Das wird behauptet, und in dem Worte „geringer schätzen“ liegt die Täuschung, die man sich selbst und den Anderen vormacht. Gewiß sind alle Arbeiten gleichwerthig an Ehre, und man darf die Person eines Arbeiters um deswillen nicht geringer oder höher schätzen, weil er die eine oder die andere Arbeit verrichtet. Sehr schön kommt dieser Gedanke in den Konstitutionen mancher katholischen Orden zum Ausdruck, welche ihre Mitglieder gleichviel wie hervorragend an sozialer Stellung in der Welt vor ihrem Eintritt, an Gesehramtheit, ja selbst an christlicher Vollkommenheit sei, zu körperlicher Arbeit verpflichten. Es ist etwas Erhabenes, etwas die Arbeit hoch Ehrendes, wenn man diese Männer sieht, wie sie am Morgen die schwierigsten philosophischen und theologischen Fragen bearbeiten und des Nachmittags an der Handbank stehen oder mit dem Spaten das Feld umstürzen, oder sich die Maurerschürze um die Kette binden, um Mörkel zu bereiten oder Handlangerdienste zu thun. Es ist ein erhabener Gedanke, wenn wir uns Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, vorstellen, wie er die Arbeit gelehrt hat, indem er einen Handwerker zum Schützer seiner Jugend ausersah und gleich diesem Art und Säge handhabte, bevor er seine öffentliche Laufbahn begann. Das ist ein Gedanke, der sich nirgendwo mehr so verwirklicht findet, wie in der katholischen Kirche. An Ehre ist jede christliche Arbeit der andern gleich; keine ist höher, keine ist geringer zu schätzen. Aber mit dem Geldwerthe einer Arbeit ist das etwas ganz Anderes. Die Arbeitsleistung repräsentirt nicht allein das Ergebnis der Thätigkeit des Arbeiters während der Zeit, die er verwendete, sondern es stecken noch eine Menge anderer Dinge drin. Da ist

erstens die verschiedene physische Kraft. Wenn zwei Arbeiter Packträgerdienste leisten, so sind die Dienste eines Goliath, der mit Leichtigkeit 100 Kilo auf seine Schultern ladet, um Vieles werthvoller als die Dienste eines Andern, der nur 25 Kilo bewältigen kann. Es steckt zweitens darin die angeborene oder angelebte Gewandtheit; es steckt namentlich drittens die Zeit der Vorbildung und die dafür aufgewandte Mühe sowie die Kosten, welche erforderlich waren, um einen Arbeiter gerade zu einer bestimmten Arbeit zu befähigen. Durch die Theilung der Arbeit in den Fabriken ist es möglich geworden, daß ein Arbeiter die ihm zugewiesene Arbeit in wenigen Tagen lernt, und schon während dieser Lehrzeit erhält er Lohn. Er kann für seine Leistungen nicht das beanspruchen, was ein Anderer zu beanspruchen berechtigt ist, der eine geraume Zeit seines Lebens dazu verwendet hat, sich die Vorkenntnisse, die Geschicklichkeit, den Ueberblick, wie er die Arbeit anfassend muß, angeeignet hat, um eine bestimmte ihm übertragene Kategorie von Arbeiten auszuführen. Man wird nicht behaupten können, daß diese Arbeiten gleichwerthig sind und daß einer, der ein Jahrzehnt zu seiner Vorbildung verwendete, sich mit demselben Lohne begnügen müsse wie einer, der als jugendlicher Arbeiter frisch in die Fabrik kommt und mit Hälfte einer Maschine ein Arbeitspensum liefert, das keinerlei Vorkenntnisse erfordert. — Der einheitliche Lohnsatz ist also nicht nur ein Unfimm, er wäre nicht nur der Ruin der Industrie und des Arbeiterstandes selbst, er enthält auch die schreiendste Ungerechtigkeit gegen den Arbeiter. Das hat aber den Sozialistenkongress in Tours durchaus nicht abgehalten, unter seinen neun Forderungen drei, also ein volles Drittel, diesem abstrusen Gegenstande zu widmen.

Unter den anderen Forderungen sind auch noch einige, welche sich mit diesen drei um die Palme streiten. Der politischen Emanzipation der Frau begegnen wir auch in der deutschen Sozialdemokratie. Es ist oft genug das Unfimmige dieser Forderung nachgewiesen worden. Es heißt das Verhältnis zwischen Mann und Frau von Grund aus zerstören, wenn man die Möglichkeit politischer Gesehramte in der Familie hegt. Wo ein solcher politischer Gesehramte vorhanden ist, wirkt er störend auf den ehelichen Frieden. Wollte man das gar weit ausdehnen, daß die Frau diesen politischen Gesehramte an der Wahlurne geltend macht, so wäre das von den unglücklichsten Folgen begleitet. Natur und Charakter haben die Frau auf den häuslichen Herd, nicht auf den Markt des öffentlichen Lebens angewiesen, und wenn Bebel in seinem Buche über die Frau weilsäufig auseinandersetzt, die Frau sei ursprünglich dem Manne in Allem gleich gewesen und nur durch Gewalt in eine untergeordnete Stellung gedrückt worden, so fragen wir, wie es bei dieser ursprünglichen Gleichheit denn kam, daß überall der Mann die Frau und nirgendwo die Frau den Mann unterdrückt hat? Denn das fabelhafte Beispiel der Amazonen, das Bebel zum Besten gibt, kann doch unmöglich auf erstere Männer berechnet sein! Zweitens ist aber die Stellung der christlichen Frau keineswegs eine inferiore, sondern sie erfreut sich im Gegentheil in der Familie der höchsten Hochachtung, und hat in dem Manne nicht mehr den Unterdrücker zu fürchten, sondern ehrt in ihm den selbstgewählten Schützer und Ernährer, den Vater ihrer Kinder. Ob die Stellung der Frau in sozialdemokratischen Familien eine andere ist, das wollen wir hier nicht näher untersuchen. Mit diesen Bemerkungen können wir über diese Frage zur Tagesordnung gehen.

Eine weitere Forderung bezieht sich auf die Unterdrückung der Arbeit in Gefängnissen und in Klöstern. Den ersten Theil fordern auch die deutschen Sozialdemokraten, und wir erkennen diese Forderung insofern als berechtigt an, als es uns unzulässig erscheint, durch billigeres Angebot der Zuchthausarbeit die Ar-

beitslöhne zu drücken. Auf der anderen Seite aber bildet die Arbeit nicht nur ein vorzügliches Besserungsmittel der Sträflinge, sondern sie eröffnet und erweitert ihnen auch die Möglichkeit, nach ihrer Entlassung auf ehrliche Weise ihr Brod zu verdienen. Warum in den Klöstern die Arbeit verboten werden soll, ist bei dem so häufig gehörten Vorwurfe, daß die Klöster Stätten der Faulheit seien, eigentlich unerfindlich; auf keinen Fall aber geht es irgend Jemandem etwas an, ob, was und zu welchen Preisen in den Klöstern gearbeitet wird, da die angeblich von den Klöstern den übrigen Arbeitern gemachte Konkurrenz um ihrer Seltenheit willen gar nicht in's Gewicht fällt.

Vor einer weiteren Forderung: „Augenblickliche Suspension der Produktionskräfte oder allgemeiner Ausstand“ streckt unsere Fähigkeit, Worte zu verstehen, die Waffen. Was sich der Kongress unter einer augenblicklichen Suspension der Produktionskräfte denkt, davon haben wir keine blasse Ahnung. Wahrscheinlich hat er gar Nichts dabei gedacht, sondern er hat nur Worte geschrieben, tönende Worte, Nichts als Worte! Aber das vermögen wir aus allen diesen Forderungen zu lernen, daß die Sozialdemokratie eine Partei der Utopien ist. Ohne Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Ursache und Wirkung, ja selbst ohne Berücksichtigung der charakteristischen Züge der menschlichen Natur, stellt sie Forderungen auf, und je extravaganter diese Forderungen sind, um so mehr erscheint sie von der Meinung befangen, als habe sie ihrem selbstbelegten Verufe, Heiland der kranken Zeit zu sein, gebietet. Mögen sich doch ja gerade die Arbeiter hüten, sich durch solche volltönenden Phrasen und extravaganten Forderungen bestechen zu lassen! Unsere Zeit ist krank, schwer krank, wer wollte das leugnen; aber um wieder zu gesunden, bedarf es keines neuen Heilandes, sondern nur der Rückkehr zum alten, den sie verlassen hat; in ihm allein liegt das Heil!

Deutsches Reich.

17 Berlin, 26. Sept. Die Kaiserin hat heute zum ersten Mal das Bett verlassen. Ihr Befinden sowie das der neugeborenen Prinzessin ist andauernd gut.

18 Berlin, 26. Sept. Die Sachverständigenkommission zur Berathung des Materials für das Seuchengesetz ist heute unter dem Vorstehe des Direktors des Reichsgesundheitsamtes Dr. Köhler im kaiserlichen Gesundheitsamte zusammengetreten. Die Kommission besteht aus 28 Mitgliedern, ihre Beratungen werden etwa eine Woche dauern. Es ist beabsichtigt, im Gesehe die leitenden, auf alle in Betracht kommenden Krankheiten anwendbaren Grundzüge zu ordnen und für einzelne Krankheiten die Schutzmaßregeln zu bestimmen, welche so einschneidend sind, daß eine gesetzliche Ermächtigung erforderlich scheint. Zu den Ausführungsbestimmungen sollen alle weiteren Maßregeln vorgeschrieben werden, soweit sie sich zur allgemeinen Regelung eignen. Für die Konferenz ist eine Vorlage ausgearbeitet worden, eine lange Reihe von Fragen, auf die die Sachverständigen eine dem heutigen Stande der Wissenschaft und Praxis entsprechende Antwort geben sollen, damit die Reichsverwaltung daraus die Grundzüge für die Ausarbeitung des Seuchengesetzes und die Ausführungsbestimmungen gewinne. Es ist also ein Reichs-Gesehe geplant. Aus den Fragen erhält man wenigstens einige Vorstellung, wie das Gesehe gedacht ist. Es wird zunächst gefragt, auf welche Krankheiten das Gesehe sich beziehen soll. Außer der asiatischen Cholera werden einige dreißig Krankheiten aufgezählt. Der folgende Abschnitt handelt von der Ermittlung der Krankheiten. Es fragt sich, für welche Krankheiten die Anzeigepflicht vorgeschrieben wird, wieweit sie sich auch auf verdächtige Krankheitsfälle erstrecken, wem sie obliegen, wie die Unterlassung der Anzeige bestraft werden, unter welchen Umständen der

Beimelton des „Echo der Gegenwart“ vom 28. September 1892.

Ein Ehrenwort.

Roman von L. Haidheim.
(Fortsetzung.)

Trautmanns nächster Weg ging zu Ulla; er brauchte Trost! Zum ersten Male in seinem Leben stand er vor der Möglichkeit eines unwiderbringlichen Verlustes; ebenso fühlte er zum ersten Male, daß Winzcel ihm wirklich unerseßlich sein würde. Und doch hatte dieser für ihn nichts Sonderliches gethan; er war es im Gegentheil, der für Winzcel gekämpft und der allgemeinen Stimme getrotzt hatte.

Jetzt gab ihm diese Treue ein köstliches Gefühl wehmüthiger Verliebtheit.

So kam er sehr erschüttert und weich bei Ulla an. Sie sah das sofort, gab ihm beide Hände und sagte ihm liebe, herzliche Worte, wie er sie ihr, so aus seiner Seele heraus empfunden, nie zugetraut hatte. Er war ihr sehr dankbar dafür, und noch mehr, daß sie ihn sich aussprechen ließ; daß er erzählen durfte, wie schön und edel der Ausdruck des bleichen Gesichtes gewesen war! Und in seiner schmerzlichen Erregung berichtete er, wie Winzcel sich in leidenschaftlichem Schmerz dem Prometheus verglichen.

Sie hörte ihm still und ergrieffen zu; sie war mehr erschüttert von seiner Hingebung und Wärme für Winzcel als überzeugt; das fiel ihm zuerst auf.

Und damit kam ihm ein neuer Gedanke.

„Wollen Sie mir einmal offen wie einem Bruder erzählen, was Sie gegen Winzcel eingenommen hat, Fräulein Ulla?“ bat er sie, und sah erstaunt, daß ein plötzlicher Ausdruck wie von geheimem Weh über ihr Gesicht flog.

Um den kleinen Mund zuckte es, als werde sie weinen. Aber sie bezwang sich und sagte leise: „Ich will es Ihnen sagen, dann verurtheilen Sie mich wenigstens nicht immer wieder.“

„Fräulein Ulla!“
„Ja, Ihr Freund steht Ihnen näher als wir Alle, das ist ja auch schön und gut; aber Sie sind darüber zuweilen ungerecht gewesen!“ antwortete sie heftig, und das tiefe Roth, das sie so reizend machte, flammte wieder über ihr Gesicht.

„So sprechen Sie und ich will Sie von Herzen um Verzeihung bitten.“

Und Ulla erzählte.

Sie hatte die blutjunge, bildschöne Tochter eines armen Tagelöhners, der auf dem Gute Rheinfein wohnte und zu Winzcells Arbeitern gehörte, in ihrem Dienst gehabt, sich sehr an das reizende, ansehnliche Geschöpf gewöhnt und es nur ungern entlassen, als die Mutter des Mädchens schwer erkrankte und man die Hilfe desselben im Elternhause brauchte. — Die Mutter starb; um so weniger konnte jetzt der Vater die Tochter entbehren.

Da hieß es plötzlich, das Mädchen sei fort von dem Vater, und eines Tages erzählte ihr dann ihre andere Dienerin, dieselbe alte und anhängliche Person, die Trautmann sehr gut kannte, der Vater habe das Mädchen an Winzcel verkauft, wolle sich wieder verheirathen, und es fehle jetzt in seinem Hause an Nichts mehr; er brauche nur zu Herrn Winzcel zu gehen, so bekäme er Alles, was er haben wolle, wie denn dieser ihm schon eine Kuh geschenkt habe.

Das Mädchen war verschwunden und der Tagelöhner hatte Bemerkungen fallen lassen, als sei seine Tochter zu gut zu dem Dienst im Felde und auf dem Acker. In der That heirathete der Mann schon bald wieder, und zwar eine wohlhabende Person; das Mädchen aber blieb fort.

„Und was das Bitterste für mich war“, fuhr Ulla erregt fort, „ich erinnerte mich deutlich daran, daß ich eines Tages bei Gräfin Rheinfein in Herrn Winzcells Gegenwart erzählte, wie schade es sei, daß das bildschöne, wohlgeartete Mädchen, das zu allem Feinen Sinn und Geschick zeigte, dem Loos einer Tagelöhnereritzin verfallen

sei, der es doch ohne Zweifel nach der Mutter Tode entgegenging“, schloß sie.

„Und hatte das Mädchen wohl etwa einen Liebsten, Fräulein Ulla?“ fragte Trautmann.

„Ja, in der That, einen der jungen Jägerburtschen in Rheinfein, und die Beiden paßten so gut zusammen, er war in seiner Art ebenso schön und männlich, wie sie zierlich und hübsch.“

„Was sagte denn der Vursche dazu, daß das Mädchen verschwand?“ fragte er weiter.

„Ich weiß es nicht. Ich habe nie mit ihm gesprochen und sah nachher nur, wenn er mir einmal im Park begegnete, daß er mich sehr und traurig anblickte, als schäme er sich vor mir, wozu doch keine Ursache war.“

Da hatte Trautmann eine Spur! Eine Möglichkeit! Und doch konnte er nicht daran mit dem Eifer denken, den er noch vorhin gefühlt hatte, den Verbrecher zu entdecken. Ein unbefriedigtes bitteres Gefühl stieg in seinem Herzen auf und überflutete gleichsam sein ganzes Empfinden — Wie kühl und blaß sah Ulla ihn an und wie herzlich war sie vorhin zu ihm gewesen! Nein — sie liebte ihn nicht! — Das war ja auch weiter kein Wunder, denn was hatte er Anziehendes? Fides hatte auch nur mit ihm kokettirt, sie liebte offenbar Oskar, und wenn Ulla nicht kokettirte, so war sie eben zu ehrlich und zu fein dazu. Ach, wenn er doch das Mittel wüßte, ihr Herz zu gewinnen, dies Herz, dessen Regungen er belauschte, in welchem er nur Schönes, Liebes, Hölles fand, und dessen Wächter der reinste, edelste Mädchenstolz war.

Die schmerzvolle Erregung seines Gemüths ließ ihn heute tief hoffnungslos das Lieben doppelt schwer tragen.

Während er sie anbetete, sich heißer als je nach einem einzigen Liebesblick von ihr sehnte, mußte er sie immer wieder so umharrbar finden wie im Anfang, und sie ließ ihn stets von Neuem fühlen, daß sie eben nur den wohlwollenden Freund ihres Bruders in ihm sehe.

Als er ihr zum Abschied die Hand küßte und sie ihn nun doch herzlich bat, sich nicht allzu sehr um den

Freund zu sorgen, Herr Winzcel werde ja hoffentlich leben und genesen, da wars um all seine Fassung geschehen.

Er stürzte fort und lief im Park umher, nach Ruhe und Selbstherrschung ringend.

In seiner Wohnung fand er ein Billet der Gräfin Verbersdorf, die ihn im Auftrage ihrer Herrin zum Nachmittagskaffe lud. — Auch hier wurde er so huldvoll wie immer empfangen.

Die Prinzess zeigte sich sehr erschüttert und sprach mit größerer Wärme und Anerkennung von Winzcel, als je vorher.

Sie hatte Baron Lupken nach Rheinfein zur Gräfin geschickt; Lupken mußte jeden Augenblick wiederkommen.

Trautmann war es sehr angenehm, die letzten Nachrichten von dort durch den Baron zu erfahren; er blieb also; lieber konnte die halbe Nacht mit Arbeit am Schreibtische vergehen.

Zum ersten Mal empfand er es mit Aerger, daß man seiner jungen Kraft die ganze Arbeit des Gerichtsraths und eines jüngeren Gehilfen aufgebürdet hatte. Bis dahin hatte es ihn stolz gemacht, diese Last zu bewältigen.

Endlich sollte der Wagen mit Baron Lupken vors Schloss, gerade in dem Augenblick, als auch Ulla kam, mit der Prinzess zu musizieren, wie sie es seit einigen Tagen regelmäßig that.

Der alte Hofherr ließ seine Zuhörer alle Stadien der Spannung und Ungeduld durchmachen, um sich „angehessen in Scene zu setzen“ und seinem Bericht Werth zu verleihen. So erfuhr man denn erst langsam, daß Gräfin Rheinfein wieder weinend und betend auf ihrer Chaiselongue gelegen und daß die alte Dame ihre Kammerfrau und ihre Gesellschafterin fortwährend auf den Füßen halte, um nur von jedem Athemzug des Verwundeten schnell Bericht zu empfangen.

Und was unserer lieben Gräfin alle Ehre macht, fuhr der Baron dann fort, „das ist die warme Dankbarkeit, mit welcher sie Herrn Winzcel rühmt! Sie macht

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend gegen 9^{1/2} Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

Frau Wilhelm Joseph Michels,
Katharina, geb. Geller,

nach längerem Leiden, wiederholt gekräftigt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 51 Jahren, aus diesem Leben abzuweihen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachen, Brügge, Düsseldorf, Linnich, den 24. September 1892.

Die feierlichen Exequien finden statt Mittwoch den 28. September, Morgens 10 Uhr, in der Pfarrkirche zum h. Michael, die Beerdigung gleich nachher gegen 11^{1/2} Uhr von dem Sterbehause Kleinmarschierstraße 52 (Hotel zum König von Spanien) aus.

Kranzspenden nicht erwünscht.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche. 10551p

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Johann Peters,
Spinnereibesitzer,

heute Morgen 9 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der h. Sacramente, im Alter von 49 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachen, den 26. September 1892.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Adalbertssteinweg 167 aus statt; die feierlichen Exequien werden Freitag 9 Uhr in der Alfonskirche gelesen.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche. 10559g

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Kochus Brauers u. Gertrud Brauers, geb. Brungs,

findet statt am Freitag den 30. September, Morgens 8 Uhr, in der Marienkirche. Verwandte, Freunde und Bekannte werden dazu ergebenst eingeladen. 10556p

Trauer-Drucksachen

liefert in feinsten Ausstattung, sauber und geschmackvoll
Herm. Kaatzer's Druckerei,
Corneliusstraße 12. 284b

Vieh- und Kram-Markt

Montag, den 3. Oktober cr.

zu Bütgenbach.

Seit Eröffnung der Eisenbahn einer der bedeutendsten Märkte der Gegend. Bütgenbach, den 21. September 1892.

10519q Der comm. Bürgermeister: G. Kirch.

Mobilar-Verkauf.

Am Freitag, den 30. September curr.,
von Morgens 10 Uhr ab,

wird der unterzeichnete Notar im Hause Michaelstraße Nr. 8 hiersebst, die zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Rechtsanwalt Justizrath Rumpen gehörigen Mobilargegenstände, als:

Eisige, Stühle, Oefen, Schränke, Betten, Sophas, Spiegel, 1 Büffel, Gold- und Silbersachen u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Der k. d. Notar:
Joesten.

10495q

Harscampstraße 61.

Adressbuch Aachen-Burtscheid 1893.

liegt in folgenden Lokalen vom 25. bis 29. September inclusive zur Ansicht und eventuellen Berichtigung aus:

Alt-Dahern, Wirtshausbongard; Germania, Friedr. Wilhelmplatz; Klüppel, Holzgraben; Sifig, Harscampstr.; Prevoos, Theaterplatz; Pet. Fleden, Wirtshausbongard; Aurschilgen, Friedr. Str.; Wein-Restaurant Scheufen, Hartmannstr.; Restaurant Schwimmanstalt; Fidarh, Hochstr.; Restaurant Zell, Seilgraben; Wierh, Jakobstr.; Schmitz, Cigarrenhandlung, Friedr. Wilhelmplatz; Barth'sche Buchhandlung, Holzgraben; auf dem Bureau der Stadirenceitasse Burtscheid; in der Adressbuch-Expedition, Wirtshausbongard 51. 10520g

**Regensburger
Marienkalendar**

pro 1893. Preis 50 Pfennige.

Borrätig bei

Weyers-Kaatzer,

Aachen, Kleinmarschierstr. Nr. 8,
Fernsprecher 477.

Wiederverkäufeln angemessener Rabatt



10214

Schuckert & Co.

Fabriken für elektr. Beleuchtung, elektr. Arbeitsübertragung und Electrochemie
in Nürnberg.

Fernsprecher
373.

Installations-Bureau: **Aachen**, Bahnhofstrasse 16.

Fernsprecher
373.

Erbauer des städtischen Electricitätswerkes.
Allein berechtigt zur Ausführung der Hausinstallationen im Anschluss an das städt. Electricitätswerk.
Reichhaltige Ausstellung von Beleuchtungskörpern, (Lustres, Wandarme, Ampeln, Tischlampen etc.).

Bogenlampen, Glühlampen Leitungsmaterialien.
Lieferung und Installation von elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen
für gewerbliche Etablissements mit eigenem Betriebe etc.
Galvanoplastik und Electrochemie, Elektromotoren.
Unentgeltliche Aufstellung von Projekten u. Kostenanschlägen.

9848a

Coupons.

Die am 1. October ds. Js. fälligen in- und ausländischen Coupons worden bereits von heute ab an meiner Kasse eingelöst.

Solide Anlagepapiere sind stets vorrätig.

10526g

Aachen, den 20. September 1892.

Joh. Ohligschlaeger.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Sie ist wie die älteste, so auch die größte Deutsche Lebensversicherungsbank.

Versich.-Vesland Ende 1891. 607^{1/2} Millionen Mk.
Geschäftsfonds 175 Millionen Mk.

Darunter:
Zu vertheilende Ueberschüsse 31 Millionen Mk.
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung. 222^{1/2} Millionen Mk.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

6234

Aachener Blumenbazar,

Peterstrasse 20, vis-à-vis dem Büchel.

Fortwährend fertige frische Sachen in geschmackvoller Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Eine prachtvolle Auswahl in fertigen Blumenkörben von künstlichen Blumen.

Schöne billige Kränze.

Künstliche Blumen und Blätter sowie alles Binde-material zu Fabrikpreisen.

Bestellungen werden schnell, billig und fein ausgeführt.

Hochachtung

10501t

Fr. H. Krausen.

**Chocoladen u. Cacao
von H. Knigge in Herford i.W.**

sind überall zu haben.

9905p

MAN VERLANGE ÜBERALL

OTTO RÜGER'S

Kakao und Schokoladen

sowie

ENGI. BISCUITS u. ZUCKERWAAREN

Vertretung u. Lager: **Wilhelm Bolten, Aachen,**
10302 Wilhelmstrasse 58.

Mühlhausener Geld - Lotterie

Ziehung am 26. und 27. October cr.

Hauptgewinne: Mk. 250,000, 100,000, 50,000 etc.

Originallose 1¹/₂ M. 6, 1¹/₂ M. 3, (Porto und Liste 30 Pf.)

versendet **D. Lewin, Berlin C.,**
Spandauerbrücke 16. 10455b

**Restaurant Fritz Ahn
Schwimmanstalt am Kaiserplatz.**

In Anstich:

Münchener Spatenbräu

aus der Brauerei von

Gabriel Sedlmayr in München.

Tanzkunst.

Den geehrten Familien zur gefl. Nachricht, daß meine

Tanz-Curse

im Garten-Saale des Aachener Kurhauses

Mitte October beginnen werden. Damen und Herren befferen Standes können noch daran Theil nehmen.

Anmeldungen nehme ich im obigen Locale Mittwoch den 28. September und Samstag den 1. October Nachmittags 2-5 Uhr, persönlich entgegen.

W. Bock, Tanzlehrer,

Köln, Gertrudenstr. 30.

10546b

Restaurant „Redoute“, Saaren bei Aachen.

Mittwoch den 28. September, Nachmittags:

Große Extra-Vorstellung im Puppentheater
mit nachfolgender **Gratis-Blumen-Verloosung.**

F. Beyer.



Große Auswahl

in frischgeschossenem Rehwild, Poulardes du Mans von 5 M. an, Rainzer Gänse, Enten, junge Hähnen, Tauben, Suppenhühner, lebende Summern, Overtreibe,

**Täglich frischgeschossene
Geldhühner,**

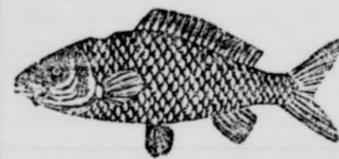
täglich frische Bachforellen, Rheinhechte,
prachtvollen Rheinsalm 2 M. 50 Pf.,

Maasalm 2 Mark, im Ganzen 1 M. 50 Pf.,

alle See- u. Flußfische, frische holländische Häringe, alle kalte u. warme Schüsseln, Ueberreiche ganze Dejeuners, Dinners, Soupers mit sammtlichem Geschirr. Alle feinen Piqueurs, Pasteten, Conserven, englische Bisquits, verschiedene Sorten Fleisch in Büchsen, alle feinen Würste, Käse, sowie alle sonstigen Delicatessen und Conserven empfiehlt

L. Scheufen-Kremer, Comphausbadstraße 3,
Fernsprecher Nr. 28.

Bei Festlichkeiten stehen leihweise zur Verfügung Tische, Stühle, Silber, Porzellan, Leinwand, sämmtliches Küchengeräth. 9903p



Heute
frische, schöne

**Ostender
Muscheln.**

100 Stück 25 Pfg. Täglich frische Sendungen.

Frische holl. Vollhäringe,

26 Stück 60 Pfennig, 13 Stück 30 Pfennig und höher.

Frische russische Sardinen, frische Kollmöpfe 6 Pfg.,
feine Sardellen, frische Korbzbindlinge etc.

4 Fischmarkt 4, **W. Lahaye,** 4 Fischmarkt 4,
132 Fernsprecher 132.

Buchführung.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, werde ich mit dem 1. October in dem Hause Kapuzinergraben 16 ein **Lehr-Comptoir für Handelswissenschaften** eröffnen. Gestützt auf meine 24jährige praktische Thätigkeit als Buchhalter und Lehrer der Handelswissenschaften lehre ich: einfache und doppelte Buchführung (nach italienischem und amerikanischem System), Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen, sowie deutsche und französische Handelskorrespondenz.

Um meinen Schülern einen gründlichen und begiehungreichen Unterricht zu sichern, wird derselbe nur privatim ertheilt.

Indem ich dieses meinen bisherigen Schülern zur Kenntniß bringe, sehe ich der Anmeldung neuer Schüler gerne entgegen und zeigme ganz ergebenst

André Boehlen,

Lehrer an der kaufmännischen Fortbildungsschule und am Regensburger-Vereins-Institut zu Aachen. 10560a

**Gartenbau-
Verein.**

101. Plen.-Vers. am Donnerstag den 29. Sept., Abends 8 Uhr, im Kurhaus. Tag-Ordn.: Mittheilungen, Literatur, Bericht über Köhn u. Geissenheim, Blumenverloosung, Ausfall der Ferien.

In ostfr. Hammelrücken oder Keule 9 Pfd. franco Nachn. 4¹/₂-5¹/₂ Mk. 10561a

A. Philipson, Emden.

Stadt - Theater.

Mittwoch, den 28. September.

9. Abonn.-Vorst. Serie A. 5.:

Der Trompeter von Säckingen.



Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft
 Abtheilung für Beleuchtungsgegenstände
 Hohestrasse 81 Köln Hohestrasse 81.
 Grossartigste Verkauflocalitäten von
Beleuchtungs-Gegenständen
 für elektrisches Licht
 und combinirt mit Gas.
 Kronleuchter, Speisezimmerlampen, Tischlampen,
 Wandarme, Laternen, Ampeln etc. etc.
 eigener und namhafter deutscher Fabriken. 8838g
Französische u. englische Originalstücke.
 Ueber 1000 Muster an die städtische elektr. Leitung angeschlossen.

„Unsere Gesellschaft“

das eleganteste illustrierte Blatt Deutschlands, beginnt mit dem 1. October d. J. seinen 3. Jahrgang. „Unsere Gesellschaft“ erscheint wöchentlich einmal (Freitags) und kostet pro Quartal für Deutschland M. 1,50, für das Ausland 3 Francs. Probenummern gratis und franco durch die Expedition Berlin S., Neue Hofstraße 23.

Erschienen:
Taschenbuch
 für den katholischen Clerus
 1893.

Preis 1 Mark.
 Weyers-Kaatzler, Aachen,
 Kleinmarschierstr. 8. Fernsprecher 477.

Suermond-Museum.
 Das Museum ist geöffnet:
 Sonntags von 10 bis 1 1/2 Uhr.
 Zutritt frei.
 Dienstags, Mittwochs, Donnerstags
 von 10 bis 1 1/2 Uhr.
 Eintritt 50 Pf.
 Die Mitglieder des Museums-
 Vereins haben freien Zutritt. 7

**Aachener
 Muschelhaus,**
 Ecke Comphausbadstr. Peterstr.-Eck.
 Täglich schöne frische
Muscheln
 per Kilogr direkt von der See
 ohne Zwischenhändler. 9866a

Meine neu vollendeten herrsch. Häuser
Kaiserallee 54 u. 56,
 elegant und mit allem Comfort einge-
 richtet, completer Luftheizung, schöne
 Gärten, sind zu verkaufen od. z. verm.
Franz Horstmann,
 Monheimsallee 107
 10342g

Maggi's
 Suppen
 Würze
 Für die gute Köchin
 und für
 die sparsame Hausfrau!

Unter Garantie frischer Anfuhr:
Feinste Sammelröhren u. Keulen,
 8 Wd. franco Radnahme M. 5.
 10356 **W. Foelders, Emden.**

Heirathsgesuch!
 Ein junger Mann, 27 Jahre alt, im
 Besitze eines schönen eigenen Geschäftes,
 später noch eine hübsche Erbschaft sicher
 erwartend, wünscht mit einer Dame im
 gleichen Alter mit Vermögen von 6- bis
 7000 Mark jetzt oder später, da es ihm
 an Familienbekanntschaft fehlt, in Brief-
 wechsel zu treten. Verschwiegenh. Ehren-
 sachde. Gef. Off. u. M G 1100 a. d. Exp.
 10555

Unterrichtskurse für junge Kaufleute.

Die Unterrichtskurse an der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule be-
 ginnen am 1. October d. J. und umfassen Französisch, Englisch, kaufm. Rechnen,
 Buchführung, Buchhaltung und stenographisch. Der Unterricht wird in
 den Abendstunden von 8-10 Uhr erteilt. Das Schulgeld für den sechsmonatlichen
 Kursus beträgt 10 M. Ferner wird Unterricht im Italienischen und Spanischen
 erteilt, wofür das Schulgeld 15 Mark beträgt.
 Anmeldungen nimmt Herr Direktor Spennrath im Schulhause Trichter-
 gasse 7 entgegen; dafelbst auch jede weitere Auskunft.
 Wir machen ganz besonders auf die hier gebotene günstige Gelegenheit
 für Vorbildung und weitere Ausbildung für junge Kaufleute aufmerksam
 und empfehlen sie zur regen Benutzung.
 Aachen, den 7. September 1892. 10380n

Der Vorstand des kaufm. Vereins f. Aachen u. Birtzcheid.

H. Adam
 Aachen Mainz
 Wilhelmstr. 42/1. Karthäuserstr. 13.
 Lager der renomirtesten Firmen
 in
Flügel, Pianinos und Harmoniums
 von 450 bis 5000 M.
Ratenzahlungen.
 Stimmungen, Reparaturen.
 5 Jahre Garantie.

**Reparatur-
 Werkstätte.**
 Unterricht.
Velocipede
 leihweise.

10337 **Große Preisermäßigung.**
 Wegen vorgerückter Saison verlaufe eine Anzahl Fahrräder zu ganz enorm
 billigen Preisen.
 Verschiedene gebrauchte Fahrräder von 50 M. an. Wache besonders auf
 einige gebrauchte Räder mit Vollgummireifen aufmerksam.
Anton Rütgers, Hochstrasse 20a.

Grube Nordstern.
 Kohlenpreise pro 30 Scheffel frei ans Haus geliefert.

	Wager	Fett	Flamm
Gefiebte Stücke ohne Grus	29.-	29.-	29.-
Wageran A, ca. 70 Prozent Stücke,	24.-	24.-	24.50
Wageran B, ca. 50 Prozent Stücke,	18.-	18.-	19.-
Wageran C, Grob-Gries,	18.-	18.-	18.-
Gries	35.-	35.-	35.-
Gew. Würfel A, 35-70 mm,	22.50	22.50	22.50
Gew. Würfel B, 20-40 mm,	23.-	23.-	23.-
Rußkohlen, doppelt gefiebt,	23.-	23.-	23.-
Perlkohlen	23.-	23.-	23.-

Kohlen für Luftheizungen.
 Wageran M. 23.-, Fett M. 19.-,
 ohne Kohlen M. 1.- billiger.
 Coals und Briquets zu den billigsten Preisen.
Annahme von Bestellungen:
 Jakobstraße 94, Großhölnstraße 46, Lager Tempelberg und Aachen-Jülicher Bahn,
 sowie Komptoir Kasernenstraße 36, Vorgraben-Ecke. 10489

Restaurant Alt-Bayern,
 Birichsbongardstraße 43,
 10402 empfiehl:
Pilsener Bier
 vom Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen,
Münchener Augustinerbräu,
Dortmunder Union-Bier.

Champagner
Charles Heidsieck, Reims.
 Charles Heidsieck „Sec“,
 Charles Heidsieck „Carte Blanche“,
 Charles Heidsieck „Royal“
 verkauft zu Originalpreisen die
Weingrosshandlung „Kaiserhof“,
 P. H. Fickartz, Aachen. 10105p

Unterzeuge,
 Unterjacken, Unterhosen,
 Hemden, Strümpfe, Socken,
 Leibbinden, Kniewärmer
 etc.
Franz Sauer,
 Aachen, Alexanderstrasse I, Ecke Seilgraben.
 Köln, Unter Taschenmacher 15/17, Ecke am Hof.
 Elberfeld, Herzogstr. 26, Ecke Erholungsstrasse.
 10379a

Aachen, **31 Büchel 31,** Aachen.
 Geschäftshaus vorm. Schiffers-Gatzten
 ist die allerbeste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer
 in sämtlichen gangbaren baumwollenen und wollenen
Strickgarnen
 sowie Kurzwaren div. Art.
 10274 **J. P. Kron-Eigenbrod.**

Bretschneider & Branchart
Kohlenhandlung (Kemperstrasse.)
 Preise für Ia Hausbrandkohlen:
 Stückkohlen ohne Gries
 Wageran A, ca. 70 Prozent Stücke, 26.-
 Wageran B, ca. 50 Prozent Stücke, 23.-
 Wageran C, Grob-Gries, 21.-
 Gries 18.-
 Gew. Würfel A, 35-70 mm, 33.-
 Gew. Würfel B, 20-40 mm, 35.-
 Rußkohlen, doppelt gefiebt, 27.-
 Perlkohlen 24.-
 in geachteten Fabren.
 ferner: Lager in Fett-Flamm- und Schmiedekohlen
 sowie
Ia Gas-Coke der hiesigen Gas-Beleuchtungs-Anstalt.
 Bestellungen werden auch angenommen 10392
 Mathiasstrasse 17 und Vorgraben 70.

Bretschneider & Branchart
Kohlenhandlung (Kemperstrasse) 10393
Bons für 15 Centner
Gas-Coke, geliefert durch die hiesige Gas-Beleuchtungs-Anstalt
 (Originalpreis), sind bei uns zu haben.
Neuherstellung schadhast und unansehnlich gewordener Gegenstände
 des Hausbaus und des Kunstgewerbes aus
Alfenide - Culvrepoll - Bronze - Zink - Messing -
Eisen, sowie
Feinvernickelung, Versilberung, Vergoldung
 u. f. w. befohrt
Rudolfstraße 37/1, Electra, Rudolfstraße 37/1.
 Freie Abholung. - Freie Zustellung. 8050

**Aus-
 schneiden!!**
 Tausende
 von Menschen leiden an
Bandwurm
 und sonstigen Eingeweidewürmern.

Viele hiesigen Wünsche entsprechend,
 veröffentlichte ich in Raschtheilern
 die Symptome, an denen man,
 außer an dem Abgang von Wür-
 mern oder Wurmtropfen, die Wurm-
 krankheiten erkennen kann:
 Blässe des Gesichts, matter Blick,
 blaue Augenringe, Abmagerung,
 Verschleimung, belegte Zunge, Ver-
 dauungsschwäche, Appetitlosigkeit, ab-
 wechselnd mit Heißhunger, Uebel-
 leiten, sogar Ohnmachten und
 Schwindel, namentlich bei nüch-
 ternem Magen, Aufsteigen eines
 Knäuels bis zum Halse, Speichel-
 anammlung, Anschwellung des
 Leibes, Magenkrämpfe, Sodbrennen,
 häufiges Aufstoßen, Koliken, Stölkern,
 wellenförmige Bewegungen, stehende,
 saugende Schmerzen und Stiche,
 in den Gedärmen, Herzlopfen, Un-
 regelmässigkeiten der Blutcirculation,
 namentlich bei Frauen, öfterer un-
 vermuthet eintretender Kopfschmerz,
 Gang zur Melancholie, Lebensüber-
 druss und Todeswünsche. Nach
 dem Trinken sehr süßen
 Kaffees, gleich nach dem Mi-
 tagessen, treten diese Sympto-
 me der Wurmkrankeiten
 deutlich hervor. Man versuche
 daher diese leichte Probe! Tausende,
 die sich für blutarm, bleichfüchtig,
 magenkrank, lungenleidend, und
 schwindelhaft hielten, sind durch
 meine Verdunstung, da es eine Diag-
 nose auf Wurmliden nicht giebt,
 genesen, denn die Wiederherstellung
 gesunder Blutbildung ist die natü-
 gemäße Heilung für fast alle Leiden.
 Dauer der unschädlichen Kur
 ca. zwei Stunden, ohne Berufs-
 störung!
 Briefliche Auskunft nur gegen
 Rückporto, nicht Postkarte, Zantende
 von Antwerpen!

Rich. Möhrmann,
 Berlin.
 Ständige Vertretung der Filiale:
**Aachen,
 Seilgraben 22.**
 Sprechstunden 8-1 und 3-7.
 Sonntags 10-2 Uhr.
 NB. Dank- und Anerkennungs-
 schreiben nachstehender Fürstlich-
 keiten an mich für meine Be-
 strebungen, auch auf anderen
 Gebiet der Heilkunst nur das Beste
 zu schaffen, liegen zur Einsicht bereit.
 1. Sr. Königlichen Hoheit des
 Prinzen Albrecht von Preußen,
 Regenten von Braunschweig.
 2. Sr. Königlichen Hoheit des
 Großherzogs von Hessen-Darm-
 stadt.
 3. Sr. Königlichen Hoheit des
 Großherzogs von Mecklenburg-
 Schwerin.
 4. Sr. Königlichen Hoheit des
 Fürsten von Hohenzollern.
 5. Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht
 des Fürsten von Schaumburg-
 Lippe.
 6. Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht
 des Fürsten von Greiz.
 7. Sr. Hoheit des Herzogs von
 Meiningen.
 8. Sr. Königlichen Hoheit des
 Kronprinzen Friedr. August von
 Sachsen.
 9. Sr. Königlichen Hoheit des
 prakt. Arztes Herzog Karl
 Theodor von Bayern und
 10. des Königl. Preussischen Kriegs-
 ministeriums z. zc. 10517b

Ausbeßern und reinigen
 von Filz- und Seidenhüten übernimmt
 billig 10522
Jac. Lauffs jun., Adalbertstraße 90.
 Einzelnummern des „Echo der
 Gegenwart“ sind käuflich zu haben
 in folgenden
**Bahnhofs-
 Buchhandlungen:**
 Aachen Rhein, Herbesthal,
 Erefeld, W. Gladbach,
 Düren, Köln,
 Düsseldorf, Neuf
 Eschkirchen, und in den
 Zeitungs-Kiosken von
 Düsseldorf.

Fahrplan vom 1. Mai 1892.
 Richtung Aachen - Eupen - Köln.
 Abfahrt von Aachen (9h) 3.46, 6.03, 8.44, 8.57, 10.13, 9.
 12.45, 2.23, 3.00, 4.49, 5.52, 7.00, 8.00, 10.01, 9.
 Abfahrt von Aachen (9h) 8.34, 11.56, 9.00, 1.54, 2.07,
 6.20, 9.39, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.17, 8.50, 11.05, 11.25, 9.00.
 2.51, 3.45, 5.06, 6.50, 7.10, 9.05, 10.05, 11.15, 9.00.
 Abfahrt von Aachen (9h) 6.35, 6.40, 8.30, 10.14, 9.00, 12.00.
 1.15, 2.30, 2.55, 4.55, 6.09, 7.45, 10.35, 11.00, 9.
 11.10 (nur bis Eupen), 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.59, 8.44, 9.57, 9.00, 12.09.
 2.04, 2.31, 4.35, 4.54, 6.14, 8.14, 9.45, 11.58, 9.
 12.19, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.17, 9.15, 10.13, 9.00, 2.47,
 5.12, 8.34, 9.57, 9.00.
 Richtung Aachen - (Rhein). Bahnhofs- Stolberg-
 Schwanberg- (Rhein)-Jülicher.
 Abfahrt von Aachen (9h) 6.44, 11.20, 8.49, 10.23, 9.
 Anfuhr in Aachen (9h) 12.43, 6.13, 11.48, 9.00.
 Abfahrt von Aachen (9h) 6.59, 10.10, 9.00, 12.46, 6.14, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.59, 10.34, 8.4, 2.04, 7.33, 9.
 Richtung Aachen - (Rhein)-Münster- (Rhein)-
 Richtung Aachen (9h) 7.20, 9.00, 12.25, 6.26, 7.36,
 Anfuhr in Aachen (9h) 8.40, 10.00, 11.00, 12.00, 9.00.
 Richtung Aachen - (Rhein)-Münster- (Rhein)-
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.48, 9.00, 12.53, 6.58, 8.16,
 Anfuhr in Aachen (9h) 8.13, 9.00, 12.15, 8.33, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 10.36, 9.00, 3.36, 9.51, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 5.00, 8.25, 9.00, 1.15, 5.15, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.37, 10.24, 9.00, 2.53, 7.07, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 5.15 (Abfuhrzeitung mit unten),
 6.18 (Abfuhrzeitung u. u.), 8.08, 8.12, 12.08, 4.04, 8.17, 9.
 Anfuhr in Aachen (9h) 5.49 (Abfuhrzeitung ab Aachen
 5.04, ausgekommen am Sonntag und Freitag) und am
 Tage nach demselben), 6.49 (Abfuhrzeitung ab Aachen
 5.31 nur Montags), 6.49 (Abfuhrzeitung ab Aachen
 8.37, 9.00, 12.40, 4.29, 8.42, 9.00.
 Richtung Aachen - (Rhein)-Münster- (Rhein)-
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.50, 8.47, 10.05, 9.00, 12.56,
 4.58, 8.32, 9.00, (Drittschicht), 8.50, 11.35, 9.00, 1.53,
 6.05, 9.52, 9.00, (Drittschicht).
 Richtung Aachen - (Rhein)-Münster- (Rhein)-
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.59, 11.21, 9.00, 1.28,
 bis Aachen (nur an Sonntag und Freitag), 3.08, 6.35,
 7.24 bis Aachen, 8.45 Sonntag und Freitag), 3.08, 6.35,
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.41, 8.12, 12.03, 2.01, 3.46, 7.17, 7.59, 9.
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.42, 9.00, 11.56, 1.08, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.16, 11.38, 9.00, 1.45, 3.25, 6.52,
 7.41, 9.02, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 8.23, 9.00, 12.45, 4.28, 8.00, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.01, 8.47, 9.00, 1.26, 8.18, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.00, 7.46, 9.28, 9.00, 2.07, 4.10,
 8.03, 9.03, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 1.06, 3.15, 5.48, 7.28, 9.25, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.18, 8.06, 9.44, 9.00, 2.23, 4.26,
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.35, 8.21, 10.00, 9.00,
 2.38, 4.41, 8.34, 9.38, 9.00.
 Richtung Aachen - (Rhein)-Münster- (Rhein)-
 Anfuhr in Aachen (9h) 7.04, 8.51, 10.02, 9.00, 12.16,
 2.09, 2.56, 3.31 (nur bis Aachen), 5.00, 6.59,
 8.50 (Abfuhrzeitung nur Sonntag), 8.21, 9.51, 11.58,
 12.24, 9.00. Die drei letzten Züge haben keinen
 Anfuhr nach Eupen.
 Anfuhr in Eupen (9h) 7.07 (nur Montag), 7.58, 9.49,
 10.48, 9.00, 1.06, 3.15, 5.48, 7.28, 9.25, 9.00.
 Anfuhr in Eupen (9h) 6.40, 9.10, 11.01, 11.31, 9.
 Anfuhr in Eupen (9h) 6.33 (am Tage nach Sonntag- und
 Freitag), 7.18, 9.11, 10.09, 11.48, 9.00, 1.89, 3.53,
 5.03, 6.53, 8.30, 9.30, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 3.40, 5.59, 6.39, 7.47, 8.52,
 10.08, 11.56, 9.00, 12.40, 2.18, 4.44, 5.47, 7.43,
 9.40, 9.56, 9.00.
 Richtung Aachen - (Rhein)-Münster- (Rhein)-
 Anfuhr in Aachen (9h) 9.05, 10.56, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.40, 9.10, 11.01, 11.31, 9.
 1.51, 3.44, 6.04, 7.29 (Abfuhrzeitung bis Aachen)
 nur an Sonntagen), 7.51, 9.52, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.48, 9.19, 11.09, 11.40, 9.
 1.59, 3.54, 6.15, 7.37 (Abfuhrzeitung), 8.01, 10.02, 9.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.49 (nur an Sonntagen) ab
 Aachen (9h) 6.18, 8.26, 9.57, 9.00, 12.45, 2.02,
 4.52, 6.49, 8.15, 9.50, 11.12, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 6.58 (Abfuhrzeitung), 8.41, 10.09,
 9.00, 12.54, 2.10, 5.03, 6.58, 8.26, 9.59, 11.21, 9.00.
 Anfuhr in Aachen (9h) 8.41, 9.00, 11.56, 11.26, 9.00.
 Die fettdruckten Ziffern bedeuten Anfuhr in Eupen
 nach Eupen bezugsweise von Aachen.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jannet.
Beratender Redakteur: I. B. J. Mattern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Raupers Erben.
Druck von Hermann Raupers in Nachen.

Telegraphenadresse: Echo, Nachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses 246/247.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisverzeichniss unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisverzeichniss unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. Die Nationalliberalen scheinen an der gründlichen Blamage, die ihnen die Löwenberger Wahl gebracht hat, nun doch genug zu haben, so daß sie entschlossen sind, einer Wiederholung derselben im Wahlkreise Arnswalde aus dem Wege zu gehen. Dort haben die Nationalliberalen — wie die „Nat.-Ztg.“ hervorhebt, nur „eine kleine Anzahl nationalliberaler Wähler“ — Herrn Hübner als Kandidaten aufgestellt. Die „Nat.-Ztg.“ bezieht sich nun, zu erklären, daß dies ohne Wissen Hübners geschehen sei, und daß Herr Hübner eine derartige Kandidatur nicht annehme. Wie schade! Es wäre so schön gewesen, wenn man auch hier genau hätte sehen können, wie viel, oder richtiger, wie wenig von dem alten Stamm nationalliberaler Wähler seit 1874, wo der Wahlkreis nationalliberal wählte, denn heute noch übrig geblieben ist. Man würde dann auch beurtheilen können, ob sie mit einigem Recht an die Freisinnigen das Ansehen stellt, sich mit den Nationalliberalen über die Aufstellung eines Kandidaten zu verständigen, für den auch diese „angelegentlich der konservativ-merikanischen Ersatzwahlbündnisse“ zu stimmen verbindlich ist. Da im Kreise Arnswalde von einem solchen Bündnisse nicht die Rede ist, so scheint die „Nat.-Ztg.“ allgemein ein Zusammengehen mit den Freisinnigen zu befürworten. Ob die Freisinnigen nach dem Verhalten der Löwenberger Nationalliberalen gerade auch bei der vorliegenden Wahl befondere Rücksicht auf die „liberalen“ Brüder nehmen werden, erscheint etwas zweifelhaft, zumal es noch sehr ungewiß ist, ob sie durch eine solche Rücksicht ihre an sich sehr guten Wahlausichten verbessern würden. Haben sie doch bei Aufstellung v. Jordanbedts 1890 nicht weniger wie 8815 Stimmen gegenüber 6827 konservativen erwahnt. In der Nachwahl freilich siegte v. Meyer-Arnswalde mit 6740 gegen 6258 Stimmen. Die freisinnigen Auswärtigen gewinnen noch dadurch, daß der „Agitationsausschuß der Antisemiten Norddeutschlands“ beschlossene hat, dort einen eigenen antisemitischen Kandidaten aufzustellen. Es bestehen im Kreise drei antisemitische Vereine, und man hofft im so mehr auf Erfolg, als der von den Konservativen angeblich in Aussicht genommene Kandidat, Kammerherr v. Brandt, sich bei verschiedenen Gelegenheiten nachdrücklich gegen die antisemitische Bewegung ausgesprochen haben soll. Der „Kreuzzeitung“ ist diese Konkurrenz begreiflicher Weise sehr unangenehm. Sie läßt es zweifelhaft, ob man sich über Herrn v. Brandt schon schlüssig geworden sei, rath aber auf alle Fälle, die antisemitische Bewegung, deren Stärke und Popularität im deutschen Volke täglich mehr zu Tage trete, nicht zu ignoriren. „Den Herren Antisemiten aber, so schreibt sie, möchten wir dringend rathen, ihre unerschütterliche Agitationskraft vor allen Dingen dort zu verwenden, wo es gilt, „liberale“, d. h. ausgesprochen jüdenfreundliche Kandidaten zu bekämpfen. Der Schaden, den Angriffe gegen die Konservativen anrichten, fällt doch nur auf sie selbst zurück, denn ohne deren Unterstützung wird die Bewegung gegen das Judenthum niemals von Erfolg begleitet sein.“

Am Sonntag ist es zwischen den Unabhängigen und den fraktionstreuen Sozialdemokraten wieder einmal zu einer furchtbaren Prügelei gekommen. Die Fraktionellen hatten eine Kommunalwählerversammlung einberufen, sorgten aber durch eine starke Schutzgarde dafür, daß die Unabhängigen fernblieben. Die Versammlung mehrmals gewaltsam einzudringen, so daß die Polizei dazwischen treten mußte. Nach Schluß der Versammlung kam es

dann auf der Straße zu einer förmlichen Schlacht, bei der es eine ganze Anzahl Verwundeter gab, und der Wiedereröffnung der Polizei ein Ende machen mußte. In der Versammlung selbst kündigte der Stadtverordnete Jubel an, daß alle sozialdemokratischen Versammlungen fortan von einer vierfachen Schutzkolonne besetzt gehalten werden sollen, um jeden Unabhängigen in gebührender Weise zu empfangen. Auch jeder Genosse, welcher es wagen sollte, sich für die Unabhängigen einzulegen zu wollen, werde hinausgeworfen werden. Dieses Schicksal wäre denn auch beinahe einigen Genossen passiert, welchen der vorgeschlagene Kandidat Schustermeister Wegner nicht gefiel (!) und welche das Verfahren gegen die Unabhängigen nicht für anständig hielten. Da gewinnt man ja recht interessante Ausblicke auf den Zukunftsstaat!

Kirchliche und Schulnachrichten.

Heinsberg, 26. Sept. Heute fand hier die zweite diesjährige Festversammlung des Cäcilienvereins statt. Dieselbe erstreckte sich auf die Bezirke Heinsberg und Wassenberg. Nach dem feierlichen Hochamte in der Cäcilienkirche, welches der Herr Oberpfarrer Dr. Schneider unter Mitwirkung mehrerer hiesiger geistlicher Herren celebrierte, versammelten sich die Vereinsmitglieder und Freunde der Kirchenmusik im großen Saale des Hotel Heris. Nach der Eröffnung der Festversammlung durch den Herrn Dekan von Saefeln hielt der Präsident des Cäcilienvereins, Herr Pfarrer Bongartz von Brebern, eine längere Ansprache an die Festtheilnehmer. Der Redner bedauerte, daß dem Vereine während seines 23jährigen Bestehens noch nicht ein genügendes Interesse entgegengebracht worden sei. Besonders betonte der Redner die Pflege des lateinischen Chors durch die Kirchenchöre, während er die Einübung der deutschen Kirchenlieder der Volkschule zur Aufgabe gemacht wissen wollte. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine von Humor durchwürzten Ausführungen. Nachmittags 1/4 Uhr wohnte der Verein der Andacht in der Pfarrkirche bei, wodurch die Feier ihren Abschluß fand.

Arnsberg, 26. Sept. Gestern fand hier die unter großer Theilnahme der Pfarrangehörigen und vieler Auswärtigen die Einweihung der neuerbauten Kirche statt.

Bonn, 26. Sept. Das bevorstehende Wintersemester nimmt an der hiesigen Universität am 15. Oktober seinen geistlichen Anfang. Die neuen Einschreibungen finden von diesem Tage bis zum 5. November statt. Spätere Aufnahme wird nur denen bewilligt, die ihr Fernbleiben durch gültige Behinderungsgründe zu entschuldigen vermögen. Werbungen um Stundung des Honorars für die Vorlesungen sind innerhalb der ersten, solche um akademische Stipendien innerhalb der beiden ersten Wochen des Semesters bei der akademischen Behörde anzubringen. Der Abgang der Studirenden am Schlusse des vergangenen Sommersemesters stellt sich bis heute auf 357 (27 lutherische Theologen, 45 evangelische Theologen, 116 Juristen, 93 Mediciner, 77 Philosophen), um etwa 20 geringer als im dieselbe Zeit im vorigen Jahre. Die Abmeldungen dauern noch fort, inwiefern wird auf einen Bestand von mindestens 950 Studirenden zu rechnen sei, zu welchen für das neue Semester der übliche Zugang von etwa 300 erwartet werden darf. Der Besuch der Universität in dem abgelaufenen Sommersemester belief sich auf 1406.

Münster, 26. Sept. Der erste Secretär des bischöflichen Generalvikariats und Nendant der Bischofskanzlei, Herr Johannes Hertz, ist heute früh im Alter von 73 Jahren gestorben. Herr Hertz, welcher im Mai ds. Js. sein 50-jähriges Priesterjubiläum gefeiert hatte, hat seinen Posten bis wenige Tage vor seinem Tode versehen.

Limburg, 26. Sept. Die hiesige seit zu errichtende Niederlassung der Pallottiner wird erst Anfangs Oktober eröffnet werden können, da die Genehmigung der Regierung 3 Monate auf sich hat warten lassen. P. Angelmann, der Obere der demnächstigen hiesigen Niederlassung, weil gegenwärtig in Rom, um noch einige Vorgespräche zu pflegen, wird aber voraussichtlich Anfang nächster Woche hier eintreffen. Auf der Hieserreise nimmt er noch einige Brüder mit, welche sich am 5. Oktober in Liverpool nach Kamerun einschiffen werden. Von der hiesigen Bürgergarde wird die Niederlassung der Pallottiner allgemein freudig begrüßt.

Localnachrichten.

Nachen, 27. September.

*** Hülfssomite für die Nothleidenden in Hamburg und Altona.** Das Komitee der Nothleidenden in Hamburg zur Sammlung von Beiträgen für die Nothleidenden von Hamburg und Altona wurde in einer gestern Abend im Restaurant „Klappel“ abgehaltenen Sitzung endgültig festgesetzt und beschlossen, durch einen Aufruf die Mitbürger der beiden Schwesterstädte um Beiträge zu bitten. (Siehe Anzeigenteil.) Die eingegangenen Gaben sollen zu zwei Dritteln dem Hamburger und zu einem Drittel dem Altonaer Hülfssomitee zugewandt werden. Von den Städten Hamburg und Altona eingelaufene Schreiben wurden verlesen. Dieselben lauten:

Hamburg, den 24. Sept. 1892.

Indem ich Ihnen den Eingang des geehrten Schreibens vom 22. d. bestätige, worin eine Versammlung von Bürgern der Städte Nachen und Burscheid der hiesigen Bevölkerung ihre Theilnahme ausdrückt und von dem Beschlusse Kenntnis gegeben wird, nach Kräften zur Linderung der hier bestehenden Noth beizutragen, sage ich den Bürgern von Nachen und Burscheid für das Hamburg damit ausgesprochene Mitleid ebenso herzlich wie verbindlichen Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung
v. Wundenberg,
Präf. der Bürgergarde.
Altona, den 23. Sept. 1892.

Euer Hochwohlgeboren

für die gefällige Benachrichtigung vom 22. ds. Mts. ergehen dankend, bitte ich die geehrten Herren, welche Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg und Altona veranstaltet haben, meinen Namens der Gemeinde Altona dargebrachten wärmsten Dank für ihre Theilnahme und werthvolle Güthe entgegenzunehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Der Oberbürgermeister.

Wäge sich nunmehr der so oft bewährte Wohlthätigkeitssinn der Bürger von Nachen und Burscheid auch bei diesem mildthätigen Werk in recht reger Weise betheiligen.

Wir erwarten noch, daß in der gebräuchlichen Versammlung sofort 3440 M. für die Nothleidenden gezehret werden.

† Nachener Carnevalsverein. In einer am Samstag Abend im Restaurant Heris stattgehabten Sitzung des Komitees und der aktiven Mitglieder wurde beschloffen, zum Besten der durch die Cholera betroffenen Orte (Hamburg, Altona etc.) eine karnevalistische Sitzung zu veranstalten. Dieselbe soll Dienstag den 4. Oktober im Vereinslokal „Erholung“ Abends 8 Uhr stattfinden. Es haben sich die bewährtesten Kräfte des Vereins, der ja durch seinen Wohlthätigkeitssinn seit langen Jahren bekannt ist, zur Mitwirkung bereit erklärt. Das Resultat der Sitzung wird zweifellos ein erfreuliches sein.

† Cholera. Das hiesige königliche belgische Komulat meldet aus Anwerpen drei neue Erkrankungen an Cholera vom 23. und vier neue Erkrankungen vom 24. September. An früher gemeldeten Erkrankungen starb am 23. September ein, am 24. ein Erkrankter.

Arbeitsausführung vom 27. Sept. Unter dem Vorzeichen des königl. Landraths Herrn von Goels kamen folgende Gegenstände zur öffentlichen Verhandlung:

1. Verwaltungstreuhandsche des Pet. Jos. Bischoff zu Nant wider den Bürgermeister von Nant wegen Verletzung der Erlaubniß zum Betriebe einer Schenkungswirtschaft. Kläger war i. J. 3. auf seinen schriftlichen Antrag um Konzessionierung einer Schenkungswirtschaft in dem Hause Nr. 12 zu Nant abschlägig beschieden worden und hatte in Folge dessen Antrag auf mündliche Verhandlung gestellt. Nach Vorlesung der Klage des r. Bischoff durch den Vorsitzenden, wonach r. Bischoff die bis dahin in dem Hause Nr. 28 seit acht Jahren geführte Schenkungswirtschaft in das hierzu besser geeignete Haus Nr. 12, welches an einem Kreuzungspunkte zweier Straßen gelegen ist, zu verlegen beabsichtigt, da er das bis jetzt bewohnte Haus mit Oktober c. räumen müsse, da der Eigentümer dasselbe selbst bewohnen wolle. Er Bischoff sei Vater von sieben Kindern und müsse suchen, seinen bisherigen Erwerb zu erhalten, um seine Familie durchzubringen. Der Vertreter des Klägers schloß sich diesem Antrage an und beantragte die Genehmigung der nachgeordneten Konzession, umsonst, da r. Bischoff die Garantie zur Führung einer ordentlichen Wirtschaft böte, welche von den anderen dortigen Wirtschaften fast ohne Ausnahme nicht geboten sei, da Anordnungen dort wiederholt vorlämen, Getränke an notorische Trunkenbolde verabreicht würden u. i. w. dazu bestände zwischen den drei Wirt-

schaften Verwandtschaftsverhältnisse und es solle sogar ein Wirt zwei Wirtschaften führen. Hierzu komme noch, daß in Nant kein Polizeibehrer sei, weshalb es umsonst notwendig sei, einem Manne die Konzession zu ertheilen, welcher die Wirtschaft böte, eine geordnete Wirtschaft zu betreiben; auch entspreche das Haus selbst allen gerechten Anforderungen, welche man zu stellen habe. Das Haus Nr. 28, worin sein Klient bisher gewohnt habe, entspreche aber seiner Ansicht nach nicht den an eine Wirtschaft zu stellenden Anforderungen, jedoch soll einem Anwohner von Nant die Konzession im eigenen Hause bereits vorläufig ertheilt sein. Nachdem der Bürgermeister von Nant sich gegen die Ausführungen des Vertreters des Klägers des Rechtsanwalts D. in Bezug auf die gemachten Anstellungen der Wirtschaftsführung u. i. w. entschieden Verwahrung eingelegt, und hervorgehoben hatte, daß die Ortspolizeiverwaltung in Nant nach Vorschrift ausgeführt werde, und noch in letzterer Zeit von dem Polizeibehrer Protokolle über Unflug c. eingeziehet worden, bemerkt derselbe, daß wohl an jedem anderen Orte ab und zu mal Ausweichungen stattfänden, dieses könne aber nicht immer der Polizeibehörde zur Last gelegt werden, geht derselbe auf die Klage selbst ein, und beantragt Abweisung derselben, indem sich in Nant 3 Wirtschaften befinden, wovon eine grade dem Hause Nr. 12 gegenüber liege. Ein Bedürfnis sei für diesen kleinen Ort nicht vorhanden, da die bestehenden Wirtschaften vollständig genügen. Nach kurzer Beratung des Arbeitsausschusses wird die Klage, weil ein Bedürfnis nicht vorhanden, abgewiesen, und die Kosten des Verfahrens dem Kläger zur Last gelegt.

2. Verwaltungstreuhandsche des Wilhelm Garbaum zu Neuen wider den Verwaltungsvolontair Baumann als Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses wegen Verletzung der Erlaubniß zum Betriebe einer Schenkungswirtschaft. Kläger ist Bierbrauer und hatte die Erlaubniß nachgeholt, das von ihm selbst gebrante Bier glasweise in seinem Lokale verkaufen zu dürfen. Zur Begründung seiner Klage führte derselbe an, daß er wiederholt namentlich von den dortigen Vergleuten zur Verabreichung von Bier in Gläsern erlucht worden sei; er würde sich eines regen Besuches von Gästen erfreuen, da er als Brauer in der Lage sei, das Bier viel billiger zu verabreichen als die anderen Wirtse, und es komme dieses doch nur dem gewöhnlichen Arbeiter zu Gute. Seine Brauerei so zu vergrößern, daß dieselbe mit den anderen größeren Brauereien konkurriren könne, sei er leider nicht in der Lage, indem er hierzu wenigstens ein Kapital von 30.000 Mark disponibel haben müßte; er sei daher gezwungen, diesen Antrag auf Konzessionierung zu stellen, wo er auf seine Rechnung kommen würde. Er habe sieben Kinder und müsse jährlich 1020 Mark Brauersteuer entrichten. Nach Anhörung der Widersprechenden wird der Antrag abgewiesen, da in Neuen, einem Orte von 593 Einwohnern, sich 6 Wirtschaften befinden, wovon 5 im vöhrigen Theile, und 1 im unteren Theile des Ortes, und zwar letztere in unmittelbarer Nähe des Hauses des p. Garbaum, und ein Bedürfnis nicht anerkannt werden könne. Die Kosten werden dem Kläger zur Last gelegt.

3. Klage der Wittwe Kratzenberg zu Reheim wider den Bürgermeister von Nant wegen Verletzung der Erlaubniß zum Betriebe einer Schenkungswirtschaft. Klägerin hatte sich im vorigen Landrathsschreiben von Goels gewandt, welcher das Geschäft des Arbeitsauschusses überwiegen sollte. In heutiger Sitzung erklärte der Sohn der Beschuldigten, daß die Schenkung nur im Vorbetriebe einige Grashalme auf der betreffenden Waldbarthe abgegriffen hätten und ein Schaden fast gar nicht entstanden sei, indem die betreffende Parzelle im Anfang des Frühjahres abgegriffen und daher von einem Grasaufwuchs reich. Kieferbestandes nicht die Rede sein könne. Von einem Reuen wurde bekundet, daß die betr. Schenkung nicht bloß durchgetrieben, sondern dort geweidet hätten, indem der Schäfer ruhig dabei gestanden habe. Der Arbeitsauschuss ermächtige die Entschädigung von 40 auf 8 M., indem er hervorhob, daß es sich hier nicht um Kulturland handle, da ein solches nach dem Brande nicht bestete, der § 42 des Forst- und Feldpolizeigesetzes also auch nicht zur Anwendung kommen kann, sondern nur der § 2 des genannten Gesetzes zur Anwendung kommen müsse. — Schluß der öffentlichen Sitzung.

† Kunstschaff. Ueber unseren talentvollen Wirtbürger, den Historienmaler Arthur Kampf zu Düsseldorf, ist es zu berichten, daß derselbe augenblicklich wieder ein neues größeres Gemälde der Vollendung entgegenführt. Dasselbe stellt den von der Gicht an seinen Lehnstuhl gesessenen großen König Friedrich II. dar, der seinen um ihn stehenden Generalen Befehle erteilt. Das besonders schöne und ausdrucksvolle Bild ist von einem

Der Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen.

Die schiffbaren Wasserstraßen bilden im Wirtschaftsleben der Nation einen Faktor von viel größerer Wichtigkeit, als im Allgemeinen bekannt ist. Meist wird angenommen, daß seit die Eisenbahnen mit einem überall hin verzweigten dichten Netze das Land überbrücken, der Verkehr auf den Wasserstraßen nur eine untergeordnete Rolle spiele, da die Bahnen in Bezug auf Quantität wie auf Schnelligkeit der Lieferungen die höchsten Leistungen zeigen. Nichts wäre aber verkehrter, als anzunehmen, daß deshalb die Verstellung und Unterhaltung von schiffbaren Wasserstraßen ein überwundener Standpunkt sei. Im Gegentheil, gerade die Wasserstraßen mit ihrer fast ans Unbegrenzte gehenden Leistungsfähigkeit sind geeignet, die billigen Massentransporte von Rohmaterialien an Stelle der theueren Bahnen zu übernehmen, und sie haben diese ihre Rolle in neuerer Zeit, seit ein zielbewußter Ausbau der Wasserstraßen stattgefunden, in geradezu überraschender Weise gelöst, wie wir weiter unten an Zahlenbeispielen nachweisen werden.

Die hier bestehende Karte gibt ein Bild von den sämtlichen Wasserstraßen Deutschlands, und verdeutlicht dabei außerdem gleichzeitig zweierlei:

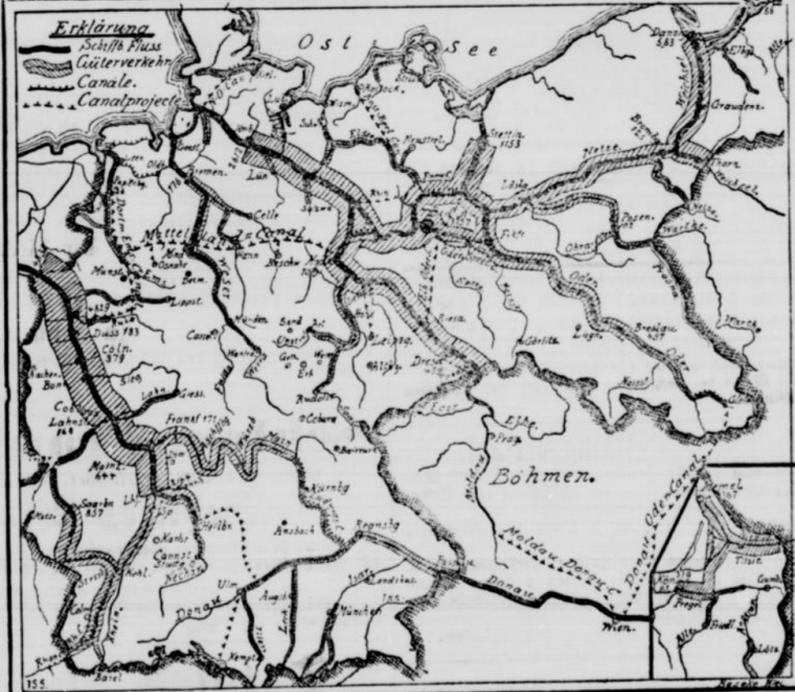
1. Die Schiffbarkeit, durch schwarze breite Zeichnung der Flußläufe, die genau der Tiefe des Fahrwassers entspricht und damit einen Maßstab der Leistungsfähigkeit bildet.

2. Die Güterbeförderung auf der betreffenden Wasserstraße, indem durch breite, bänderartige schraffierte Zeichnung die Größe dieser Güterbeförderung in bestimmtem Maßstabe veranschaulicht wird.

Wie aus der Zeichnung ersichtlich, hängen die einzelnen Stromgebiete mehr oder weniger durch schiffbare Wasserwege mit einander zusammen; aber das Gebiet der Remei und der Pregel (unten rechts in einer kleinen Zeichnung unserer Karte gesondert dargestellt) hat keine Verbindung mit den anderen Flußsystemen. Ebenso stehen Ems und Weser noch vollkommen isolirt da.

Ueber das Güterquantum, welches auf den Wasserwegen befördert wurde, liegt eine vom Regierungsbaumeister Sympher bearbeitete Statistik vor, welcher wir die hier folgenden, die Jahre 1875 und 1885 (eine neuere Statistik ist noch nicht vorhanden) miteinander in Vergleich bringenden Zahlen entnehmen. Die in unserer Zeichnung den einzelnen Flußstädten beigedruckten Ziffern bezeichnen den Totalverkehr des betreffenden Ortes in Taufendtonnen.

Am Geringsten was der Güterverkehr auf der im Ganzen auf 270 Kilometer schiffbaren Ems, er betrug nur 50,000 Tonnen im Ein- wie im Ausgang. Sodann kommt die 710 Kilometer schiffbare Weg aufweisende



Weser mit je 170,000 Tonnen im Ein- und Ausgang. Weiter folgt der auf 340 Kilometer schiffbare Pregel mit 390,000 Tonnen Ankniff und 60,000 Tonnen Abgang. Die auf 310 Kilometer schiffbare Remei weist 500,000 Tonnen Ankniff und 90,000 Tonnen Abgang auf. Die 320 Kilometer schiffbare Weg in Deutschland aufweisende Weichsel hatte 550,000 Tonnen Ankniff und 430,000 Tonnen Abgangverkehr. Sodann folgt die Oder mit 1400 Kilometer schiffbare Linie und 440,000 Tonnen Ankniff und 1,450,000 Tonnen Abgangverkehr. Die 1940 Kilometer schiffbare Weg aufweisende Elbe hatte 6,060,000 Tonnen Ankniff und 3,170,000 Abgangverkehr. Am größten aber ist der Verkehr auf dem 2370 Kilometer

Schiffahrtsweg aufweisenden Rheingebiet, welches 5,400,000 Tonnen Ankniff- und 6,690,000 Tonnen Abgangverkehr aufweist. Das Donaugebiet hatte bei 870 Kilometer schiffbare Weg 260,000 Tonnen Ankniff- und 180,000 Tonnen Abgangverkehr.

Zieht man sämtliche obigen Stromgebiete an den Küstengebieten und die nicht einzeln genannten kleineren Flußgebiete an den Küstengebieten der Ost- und Nordsee zusammen, so ergibt sich für 1885 bei rund 9000 Kilometer schiffbare Weg eine Güterbewegung von 14 Millionen Tonnen Ankniff- und 12,6 Millionen Tonnen im Abgangverkehr.

Bei vorstehenden Angaben ist der Verkehr auf den von Seeschiffen befahrenen Mündungsströmen der Flüsse nicht mitgerechnet. Einschließlich aller kleinen, einer regelmäßigen Bählung nicht unterworfenen Verkehrsströmen hatte Deutschland 1885 im Ganzen bei rund 10,000 Kilometer schiffbare Wasserstraßen einen Verkehr von 14 1/2 Millionen Tonnen in Ankniff und 13,1 Millionen Tonnen im Abgang.

Vergleicht man hiermit den gesammten, einer genauen Bählung unterworfenen Bahnverkehr auf allen Eisenbahnen Deutschlands, so hat letzterer bei 37,000 Kilometer Länge rund 100 Millionen Ankniff- und 100 Millionen Abgangverkehr. Demnach betrug der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen im Jahre 1885 rund 23 Prozent, derjenige auf den Eisenbahnen rund 77 Prozent. Es kommt hinzu, daß bis 1885 der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen, trotzdem das Netz sich nicht vergrößert hatte, gegen 1875 um ein volles Viertel, 25 Prozent, zugenommen hatte, derjenige auf den Eisenbahnen jedoch, deren Netz von 27,500 Kilometer auf 37,000, also um 40 Prozent erweitert war, hat trotzdem nur um 33 Prozent im Verkehrswert zugenommen.

Diese Thatfache zeigt, weh außerordentlicher Steigerung der Verkehr auf den Wasserstraßen fähig ist. Die Erkenntniß dieses Umstandes hat denn auch dazu geführt, daß in lebhafterer Weise als bisher das Erweiterung des Wasserstraßennetzes durch Erbauung von Kanälen in Angriff genommen ist. So wird der auf unserer Karte skizzierte Dortmund-Emskanal Ems und Rhein in Verbindung setzen, der Mittelkanal den Rhein, die Ems, Weser und Elbe, der Elbe-Oderkanal die Elbe und Oder, ein vom Neckar zur Donau geplanter Kanal mit Weiterführung über Ulm zum Bodensee die südwestlichen Stromgebiete, während in Böhmen eine Verbindung der Donau mit Elbe (Waldau) und Oder geplant ist.

Durch diese Kanalpläne werden meist ganz neue Gebiete dem Wasserverkehr erschlossen, und dadurch wird die Gesamtleistung des Wasserstraßennetzes wesentlich gesteigert werden.

Aufreuf!

Das Unglück, welches durch die verheerende Seuche jäh über Hamburg und Altona hereingebrochen ist, hat bereits eine größere Zahl von Bürgerschaften deutscher und außerdeutscher Städte veranlaßt, zu thätiger Hilfeleistung zusammenzutreten.

Auch die Schwesterstädte Aachen und Burscheid wollen nicht säumen, sich an diesem Werke der Nächstenliebe und der Vaterlandsliebe zu betheiligen. Zu dem Zwecke ist ein aus den unten bezeichneten Herren bestehendes Comité gebildet worden, welches die Sammlung von Beiträgen und deren Uebermittlung an die geeigneten Stellen in Hamburg und Altona übernommen hat.

Mitbürger! Wir fordern Euch auf und bitten Euch, das Unternehmen zu unterstützen und auch bei dieser Veranlassung Euren Wohlthätigkeitssinn in hervorragender Weise zu betheiligen. Jeder weiß, daß Noth in großem Umfange vorhanden ist, daß viele Tausende der Einwohner von Hamburg und Altona nicht nur in tiefe Trauer versetzt, sondern auch plötzlich erwerbslos geworden sind; Niemand aber weiß, wann der Seuche, wann ihren traurigen wirtschaftlichen Folgen ein Ziel gesetzt sein wird.

Man tröste sich nicht damit, daß Hamburg eine reiche Stadt sei, und sich allein helfen könne, man denke vielmehr daran, daß durch die Nothlage Hamburgs auch das übrige Vaterland in Mitleidenschaft gezogen wird; besonders aber sollen wir nicht vergessen, daß Hamburg immer in erster Reihe stand, wenn es sich darum handelte, Noth zu lindern, wo immer sie im deutschen Vaterlande sich gezeigt hat.

Nicht minder als Hamburg fordert Altona die Theilnahme heraus. Wenn in Altona die Seuche auch nicht so verheerend aufgetreten ist, so sind doch auch hier, durch die engen Beziehungen zwischen den beiden Städten Tausende ihres Broderwerbs beraubt, und die Selbsthilfe ist hier vielleicht schwieriger als in Hamburg.

Mitbürger! Seid dankbar dafür, daß unsere Schwesterstädte Aachen und Burscheid von der schweren Heimsuchung bisher unberührt geblieben sind, und betheilt diese Dankbarkeit und das Bewußtsein unverbrüchlicher Zusammengehörigkeit aller Deutschen durch freigebige Spenden für unsere nothleidenden Brüder in Hamburg und Altona!

Zur Annahme von Beiträgen sind die Unterzeichneten gern bereit. Außerdem liegen Listen zum Einzeichnen offen: in den Gesellschaften „Aachener Casino“, „Neu-Casino“ und „Erholung“, ferner in den Restaurationen „Alt-Bayern, Karlshaus, Kurhaus, Klüppel, Zoologischer Garten, Aachener Brauhaus Franz Pauffen, Anton Prevoo, Peter Plecken, Albert Zell, Frh. Briem, Wittwe Dauenberg in Burscheid sowie in der Expedition dieser Zeitung.

Bürger von Aachen und Burscheid, welche bereit sind, Listen zur Annahme von Beiträgen zu übernehmen, werden freundlichst gebeten, unserm Kassirer, Herrn Mathé (Kurbrunnenstraße 22, Burscheid), hiervon Mittheilung zu machen.

Sämmtliche Listen tragen die Namensunterschrift des Kassirers. Ueber die eingegangenen Beiträge werden wir öffentlich quittiren.

Aachen, den 26. September 1892.

Das Comité: Ehrenpräsidium. L. Pelzer, Oberbürgermeister der Stadt Aachen. G. Middeldorf, Bürgermeister der Stadt Burscheid. G. Frowein, Verwaltungsgerichts-Direktor.

L. Beißel, Stadtverordneter. Josef Vimbarg, Fabrikant. B. H. Bochmer, Fabrikant. Dietrich Bölling, Fabrikant. Geh. Sanitätsrath Dr. V. Brandis. Dr. J. Buschmann, Stiftspropst. Henry Coderill, Rentner. Freier von Coels, Kgl. Landrath. Commerzienrath Karl Delius, Mitglied der Handelskammer. Geh. Commerzienrath Oskar Erdens, Präsident der Handelskammer. Commerzienrath Richard Erdens. Freier von Fund, Kgl. Polizei-Präsident. Landgerichts-Assessor a. D. von Goerfers, Stadtverordneter. Bernh. Günther, Mitglied der Handelskammer. Baurath Prof. Dr. Heizerling, Rektor der techn. Hochschule. J. Henrici, Prof. an der techn. Hochschule. Peter Jensen, Stadtverordneter. Rentner J. Herz, Stadtverordneter. Polizei-Präsident a. D. Hirsch. Dr. H. Jaulus, Rabbiner. Direktor A. Kirdorf, Stadtverordneter. Piarrer C. J. Küster, Kreis-Schul-Inspektor und Militär-Seelforger. Jakob Lippmann, Rentner.

Emil Lochner, Stadtverordneter. Heinrich Mahit, Rentner. Geh. Sanitätsrath Dr. G. Mayer. Wilh. Mathé, Fabrikant. C. Meßler, Handelsrichter und Mitglied der Handelskammer. Eduard Meyer, Mitglied der Handelskammer. Feodor Meyer, Fabrikant. Heinrich Müller, Direktor des zoolog. Gartens. Commerzienrath Alfred Nellesen, Stadtverordneter. Landgerichts-Präsident Oppenhoff. Emil Pastor, Handelsrichter und Mitglied der Handelskammer. Eugen Ribbous, Kgl. Belgischer Consul. Karl Rabe, Erster Staatsanwalt. Gustav Ritter, Stadtverordneter. Aug. Roggthoen, Fabrikant. Georg Scheben, Kaufmann. Frh. Scheibler, Stadtverordneter. Ferd. Schulz, Fabrikant. J. Schumacher-Jeandré, Kaufmann. Commerzienrath Konr. Starz, Mitglied der Handelskammer. Commerzienrath Gust. Talbot, Stadtverordneter und Mitglied der Handelskammer. Geh. Rath Prof. Dr. A. Willner, Stadtverordneter. Albert zur Vinde, Oberpostdirektor.

Städtisches Wasserwerk, Aachen. Das am 7. d. Mts. aus dem Hochreservoir bei Schönforst geschöpfte Wasser enthält in einem Liter 0,2798 gr. feste Bestandtheile von folgender Zusammensetzung:

Schwefelsaurer Kalk	0,0324 gr.
Kohlensaurer Kalk	0,1466 "
Kohlensaurer Magnesia	0,0679 "
Chlorammonium	0,0083 "
Schwefelsaures Natron	0,0032 "
Schwefelsaures Kali	0,0044 "
Eisenoxyd	0,0018 "
Thonerde	0,0071 "
Kieselsäure	0,0057 "
Organische Substanz	0,2774 gr.

Stoffhaltige Produkte wie Salpetersäure, salpetrige Säure und Ammoniak, Blei und Zinn sind im Wasser nicht vorhanden. Die Härte des Wassers ist = 14,06 Grade. Aachen, den 25. September 1892. Dr. Schröder.

Gas-, Petrol- und electriche Houben Sohn Carl, Edelfstr. Nr. 5. 10411

hochherzigen Ehre als Geschenk für die Düsseldorf Gemäldegalerie bestimmt.

B Unfall. Vom Dach des Hauses Baellerstraße 5, wo eben ein Schornsteinreifer beschäftigt war, fiel gestern Nachmittag ein Ziegelstein dem Ruderer eines vorüberfahrenden, mit mehreren Personen besetzten Wagens so unglücklich auf eine Schulter, daß man aussteigen und den Verletzten in einem gegenüberliegenden Restaurant unterbringen mußte, bis ein Arzt zur Stelle war. Nach angelegtem Verbande konnte der glücklicher Weise nicht sehr schwer Verlegte unter Führung eines Herrn nach Hause gefahren werden.

Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet am kommenden Montag, den 3. Oktober cr., einen Ausflug nach Eupen zur Besichtigung der von dem Eupener Gewerbeverein veranstalteten Ausstellung von gewerblichen Arbeiten zur Förderung der Jugendbeschäftigung und häuslichen Fleißes. Rege Betheiligung zur Unterstüzung dieser löblichen Betreibungen erheischt sich erwünschenswerth. Näheres ist aus der heutigen Anzeige des Gewerbevereins zu ersehen.

3000 Mark Belohnung. Wegen Diebstahls im Betrage von 30,000 Mark wird der angeklagte Professor (Lehrer der französischen Sprache) Alexander Osar Dawernold, angeblich geboren am 13. Juli 1847 oder 1837 zu Paris, zuletzt in Erfurt wohnhaft, von der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft verfolgt. Auf Wiedererlangung des gestohlenen Geldes oder des größeren Theiles hat die Behörde eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Dawernold wohnt z. Z. hier in der Heinrichsallee. Ueber seine Schwindelereien haben wir früher eingehend berichtet.

Schwarze Gerichtsverhandlung vom 26. Sept. Auf der Anklagebank saß der Fabrikarbeiter Wilhelm M., geboren am 4. April 1839 zu Bergath und dalselbst wohnhaft. Von dem Angeklagten wird behauptet, daß er früher in guten Verhältnissen gelebt, jedoch heruntergekommen sei und sein Grundeigentum habe verkaufen müssen. Er war tief in Schulden gerathen, arbeitete in den letzten Jahren fast nicht mehr und suchte den Groll über seine schlechten Verhältnisse durch fortgesetzten übermäßigen Branweinconsum zu betäuben. Gegen seine Gläubiger und sonstige Personen, denen er aus sonst einem Grunde feindselig gesinnt war und denen er die Wirtshaus an seinem Unglück zudrübte, ließ er wiederholt gefährliche Drohungen aus. Im Frühjahr dieses Jahres nun brachen bei mehreren dieser Personen Brande aus und da der Angeklagte sich im betrübten Zustande selbst dieser Brandstiftungen rühmte, Einzelheiten derselben angab und auch sein Bedauern darüber ausdrückte, daß seine Absicht nicht gänzlich gelungen sei, so wurde er in Haft genommen und hatte sich heute vor den Geschworenen zu verantworten. Es wird ihm nun zur Last gelegt, in der Nacht vom 25. zum 26. März d. J. einen dem Wilhelm Hermann Sch. zu Bergath gehörigen Dünghaufen vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, und zwar in der Absicht, die dicht daneben gelegene Scheune desselben einzunähern; ferner soll er in der Nacht vom 2. zum 3. Juni das Stroh in der Scheune des Wilhelm Heinrich J. zu Bergath angezündet haben, wiederum in der Absicht, die Scheune selbst in Brand zu stecken und endlich wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht vom 13. zum 14. Juni zu Felbenend die Scheune des Adlers Gerhard W. angezündet zu haben. Sodann ist er auch noch angeklagt, zu Bergath am 15. Mai dem Bäcker Heinrich G. eine Fensterhebe und dem Peter Wilhelm K. am 26. Mai und 9. Juni ebenfalls Fensterheben zertrümmert zu haben. Der Angeklagte bestritt zwar seinen früheren Auslassungen und Zugeständnisse seine Schuld in allen Fällen. Die Geschworenen erachteten ihn jedoch der vorläufigen Inbrandlegung von fremden landwirtschaftlichen Vorräthen in zwei Fällen, in Idealkonkurrenz mit versuchter vorläufiger Brandstiftung an Gebäuden in einem Falle, ferner der vollendeten vorläufigen Brandstiftung an Gebäuden und endlich der Sachbeschädigung in drei Fällen für schuldig, bejahten aber die bezüglich der Brandstiftungsfälle gestellten Fragen nach dem Vorhandensein mildernder Umstände. Der Gerichtshof erachtete mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten und die bei seinem Treiben zu Tage getretene sehr löbliche Gesinnung eine exemplarische Strafe für angemessen, und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren sowie auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 5 Jahren.

Schwarze Gerichtsverhandlung vom 27. September. In heutiger Sitzung war der 41 Jahre alte Dienstmacht Wilhelm W. aus Nücheln beschuldigt, sich am 24. März 1885 vor dem Schöffengericht zu Geiwiler in einer Strafsache des wissentlichen Meineids schuldig gemacht zu haben. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, erkannte der Gerichtshof auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und erklärte den Angeklagten für dauernd unfähig, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Burscheid. Nachdem das Enteignungsverfahren zu Gunsten hiesiger Stadt durchgeführt worden ist, wird nunmehr an der Durchführung der Zollernstraße, welche eine direktere Verbindung zwischen der Kaiserallee und der oberen Hochstraße bieten soll, eifrig gearbeitet. Ebenso wird demnächst mit der Erneuerung der Herzogstraße vorgegangen werden, welcher die Erweiterung der oberen Warmweierstraße folgen wird. Sind diese Projekte durchgeführt, dann wird dieser Stadttheil ein ganz anderes Aussehen erhalten und an Stelle des jetzigen Ackerlandes bald schöne Neubauten entstehen, welche der hiesigen Stadt zur Zierde gereichen werden.

Telegramme des Echo der Gegenwart. w Hamburg, 27. Sept. Es wurden 70 Erkrankungen und 33 Todesfälle gemeldet. Davon entfallen auf gestern 64 Erkrankungen und 23 Todesfälle. Transportirt wurden 65 Erkrankte und 16 Tode.

TH München, 27. Sept. Dr. Drieter lehnte definitiv eine Wiederwahl für den Reichstag ab; er behält nur das Landtagsmandat bei.

TH Bologna, 27. Sept. Der Notar Barbanti fand Sonntag Nacht vor seinem Hause eine mit Nitroglycerin gefüllte Bombe, welche er durch Austreten der Lumme unschädlich machte. Im Laufe des gestrigen Tages verhaftete man in Bologna und Ravia 80 Personen; man glaubt einem weitverzweigten Anarchistenkomplott auf der Spur zu sein.

Bermischte Nachrichten. th Preßburg, 27. Sept. Heute durchschmitt sich vor dem amtierenden Polizeikommissar ein des Wortes an dem Uhrmachergehäusen Lamel in Wien verhafteter unbekannter Mann mit einem Messer den Hals und blieb sofort todt.

th Belgard, 27. Sept. In Topfchider verhaftete die Polizei eine Bande, welche österreichische Banknoten fälschte.

Händelsnachrichten. Berlin, 27. September. (Telegramm.) 2 Uhr 45 Minuten. Weizen, Stimmung still, per Sept. Dkt. 153,75 R.-M. bez., per Okt. Nov. 154,50 R.-M. bez. Roggen, Stimmung still, per Sept. Dkt. 146.— R.-M. bez., per Okt. Nov. 145,75 R.-M.

Verdingung. der in der hiesigen Strafanstalt vom 1. November 1892 bis 31. Oktober 1893 entstehenden Abgänge, als: a. unbrauchbar werdendes Lagerstroh, b. Speisereste, Kartoffelschalen, Gemüßabfall und Spülwäss, c. durch Holzschneider entstehendes Sägemehl, d. Latrineneinhalte, Kohlenasche und sonstiges Gemüll, findet am Mittwoch den 5. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Strafanstalt an den Meistbietenden statt. Die Bedingungen liegen beim Anstalts-Inspektor aus und werden im Termine bekannt gemacht werden. Strafanstalt Aachen, 10558p den 26. September 1892.

Zwangsverkauf. Am Freitag den 3. Oktober 1892, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Klosterplatz zu Aachen: ein Saß (3 Stück) neue Klarinetten a, b und c gegen baare Zahlung versteigert werden. Gleichzeitig werden 4 Bände Meyers Conversations-Lexikon zwangsweise versteigert. Zollhausen.

Concurs-Verkauf. Am Montag den 3. Oktober 1892, Vormittags 11 Uhr, sollen zu Aachen Poul. Nr. 70: Die zur Concursmasse der Manufakturwaarenhändlerin Ehefrau Joh. Tegras gehörigen Waaren und Mobilien gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Waaren werden en bloc versteigert. 10563g Zollhausen.

Zwangs-Verkauf. Am Donnerstag den 29. Septbr. 1892, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Cornelimünster: 2 Karrenpferde mit Geschirr gegen baare Zahlung versteigert werden. Zollhausen.

Meteorologische Beobachtungen zu Aachen. September. Barometer auf mm. Thermometer nach Celsius trocken befeuchtet Wind Bitterung

26. Abds. 8 Uhr	746,5	+15,0	+13,4	23	heiter.
27. Morgs. 8 Uhr	744,1	+19,2	+16,6	23	3 heiter.
27. Morgs. 2 Uhr	743,9	+22,4	+18,7	"	b. bedekt.

Riederschlag: 0,3 mm. Wuthmachliches Wetter für den 28. September. Warmes Wetter bei wechselnder Bewölkung und schwachen westlichen Winden.

Öffentlicher Verkauf eines Hauses zu Baals. Der zu Witten wohnende Notar Wintgens wird auf Ansuchen des Herrn Watenbroch in der Wirtshausstraße des Herrn P. J. Schillings in Baals am Freitag den 14. Okt. 1892, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich meistbietend versteigern: Gemeinde Baals. Ein schönes, bequemes Haus, ausgezeichnet unterhalten, mit großem, absonderlich zugänglichem Hinterbau und Garten, mitten in Baals, in der Kerkbergstraße gelegen, zusammen groß 15 R. 77 Centiare. Der günstigen Lage wegen ist dieses Haus, jetzt Rentnerwohnung, auch besonders geeignet zum Geschäftshause. Anzutreten 1. November 1892. Günstige Bedingungen. Auskunft beim genannten Notar.

Ein hübsch möbl. Zimmer 1. Et. nebst Schlafz. zu verm. Georgstr. 13. 1. Et. 33701

Öffentlicher Verkauf eines Hauses zu Baals. Der zu Witten wohnende Notar Wintgens wird auf Ansuchen des Herrn Watenbroch in der Wirtshausstraße des Herrn P. J. Schillings in Baals am Freitag den 14. Okt. 1892, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich meistbietend versteigern: Gemeinde Baals. Ein schönes, bequemes Haus, ausgezeichnet unterhalten, mit großem, absonderlich zugänglichem Hinterbau und Garten, mitten in Baals, in der Kerkbergstraße gelegen, zusammen groß 15 R. 77 Centiare. Der günstigen Lage wegen ist dieses Haus, jetzt Rentnerwohnung, auch besonders geeignet zum Geschäftshause. Anzutreten 1. November 1892. Günstige Bedingungen. Auskunft beim genannten Notar.

Öffentlicher Verkauf eines Hauses zu Baals. Der zu Witten wohnende Notar Wintgens wird auf Ansuchen des Herrn Watenbroch in der Wirtshausstraße des Herrn P. J. Schillings in Baals am Freitag den 14. Okt. 1892, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich meistbietend versteigern: Gemeinde Baals. Ein schönes, bequemes Haus, ausgezeichnet unterhalten, mit großem, absonderlich zugänglichem Hinterbau und Garten, mitten in Baals, in der Kerkbergstraße gelegen, zusammen groß 15 R. 77 Centiare. Der günstigen Lage wegen ist dieses Haus, jetzt Rentnerwohnung, auch besonders geeignet zum Geschäftshause. Anzutreten 1. November 1892. Günstige Bedingungen. Auskunft beim genannten Notar.

Öffentlicher Verkauf eines Hauses zu Baals. Der zu Witten wohnende Notar Wintgens wird auf Ansuchen des Herrn Watenbroch in der Wirtshausstraße des Herrn P. J. Schillings in Baals am Freitag den 14. Okt. 1892, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich meistbietend versteigern: Gemeinde Baals. Ein schönes, bequemes Haus, ausgezeichnet unterhalten, mit großem, absonderlich zugänglichem Hinterbau und Garten, mitten in Baals, in der Kerkbergstraße gelegen, zusammen groß 15 R. 77 Centiare. Der günstigen Lage wegen ist dieses Haus, jetzt Rentnerwohnung, auch besonders geeignet zum Geschäftshause. Anzutreten 1. November 1892. Günstige Bedingungen. Auskunft beim genannten Notar.

Öffentlicher Verkauf eines Hauses zu Baals. Der zu Witten wohnende Notar Wintgens wird auf Ansuchen des Herrn Watenbroch in der Wirtshausstraße des Herrn P. J. Schillings in Baals am Freitag den 14. Okt. 1892, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich meistbietend versteigern: Gemeinde Baals. Ein schönes, bequemes Haus, ausgezeichnet unterhalten, mit großem, absonderlich zugänglichem Hinterbau und Garten, mitten in Baals, in der Kerkbergstraße gelegen, zusammen groß 15 R. 77 Centiare. Der günstigen Lage wegen ist dieses Haus, jetzt Rentnerwohnung, auch besonders geeignet zum Geschäftshause. Anzutreten 1. November 1892. Günstige Bedingungen. Auskunft beim genannten Notar.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jmmelen.
Verantwortlicher Redakteur: I. S. Jos. Mattern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Telegraphendressel: Echo, Nachen. — Telephonaufschluß Nr. 62.

Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Bachel 36.

Berlag von Kaabers Erben.
Druck von Hermann Kaaper in Nachen.

Frankreich.

Y Paris, 26. Sept. Nur der gegenwärtigen politischen Stille ist es zu verdanken, daß die Rede, welche der Graf d'Haussonville...

in Anspruch nehmen. Für die Interessen der evangelischen Kirche sei die Broschüre nicht geschrieben...

Land- und Volkswirtschaft. Soziales.

* Berlin, 26. Sept. 800 Eisenbahnarbeiter, unter denen sich auch Delegierte der Eisenbahnwerkstätten zu Tempelhof...

* M. Gladbach, 26. Sept. Die meisten Teilnehmer am dem praktisch-sozialen Kurkurs, Geistliche und Laien...

Auch das Arbeiterinnenloos ist an der Albersstraße wurde von den auswärtigen Herren besucht...

* Rön, 26. Sept. Der neuere Obstmarkt des rheinischen Bauernvereins war gestern durch eine Anzahl Aussteller...

* Um Kartoffeln lange gut zu erhalten wird Verabreichung angetrieben, sowie geistliches Verkünden von Schwefel...

Notiznachrichten.

* Ausfuhrnotiz. Man schreibt uns: „In Nr. 225 des 'Echo der Gegenwart' 2. Blatt wird gesagt, daß von den Stichen der Sigrina..."

* Einladungsarten, in denen der Name des Eingeladenen handchriftlich angegeben ist, können, wie das Kaiserl. Postamt in Münster entscheidet...

Verantwortliche übertragen werden und ist das Stimmrecht der Vorstandsmitglieder nach den für die Regierungen maßgebenden Grundgesetzen zu regeln.

* Stadtheater. Seit geraumer Zeit ist die Partie der Agathe in Webers 'Freischütz' fast ein Monopol für das erste Auftritte junger Sängerinnen gewesen...

* Strafkammerverhandlung vom 26. Sept. Der vielfach vorkommende Tagelöhner Friedrich L. aus Düren war beschuldigt, am 25. Juli d. J. zu Düren dem Karl Michael T. ein Messer von der Hand gestohlen...

* Schwurgerichtsverhandlung vom 27. Sept. In heutiger Sitzung wurde verhandelt gegen Wilhelm W., geboren am 25. März 1851 zu Hücheln, Dienstmädchen zu Wehna...

Dauer von 5 Jahren ab und erklärte ihn für dauernd unfähig, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen werden zu können.

Provinzielle Nachrichten.

* Laurensberg bei Düren, 27. Sept. Hier ist im Garten des Herrn Karl von Berg ein Kartoffelstrauch ausgegraben worden mit 35 Knollen im Gewicht von 10 1/2 Pfund.

* Her, 27. Sept. Der historische Verein für den Niederrhein wird seine zweite diesjährige Generalversammlung am Mittwoch den 5. Oktober im Kaufhaus zu Neuß abhalten...

* Oberhausen, 25. Sept. An einem Neubau löste sich gestern Morgen plötzlich im dritten Stockwerk ein Zentnerbogen und stürzte mit den darauf ruhenden Steinen herunter...

* Rieneck (Wehlath), 27. Sept. In vorläufiger Nacht wurde ein Pächter von einem Götterzuge überfahren. Die Leiche, über die der ganze Zug gefahren war, wurde vollständig zermalmt aufgefunden.

Bermisste Nachrichten.

* Hamburg, 26. Sept. Die Banquiers Seemann und Rosenbergr sowie der Rentier Arnold Lüthner in Hannover sind, wie die Blätter melden, wegen erheblicher Betrügereien bezw. Bankers gefänglich.

* Mainz, 26. Sept. Auch Lieutenant Leybhecher, bekannt durch die Kammer Sabelaffäre etc., zuletzt beim Inf. Reg. von Alvensleben G. Brandin (Nr. 2) hat nach dem Militärwochenblatt nun seinen „wohlverdienten“ Abschied genommen.

* Zur Herstellung von bakterienfreiem Wasser empfiehlt Dr. Hans Brandebuch folgendes Verfahren: Man füllt einen Steinopf von ca. 20 Liter Inhalt bis auf Handbreite zum Rande mit Wasser an, schüttet 3 gehäufte Eßlöffel voll Gement hinzu...

Handelsnachrichten.

F Rinnich, 27. Sept. Auf dem heutigen Pferdemarkt waren ca. 500 Stück angetrieben, darunter sehr viele schöne Adlerperde, jedoch war der Verkauf und Handel sehr flau...

Fruchtpreise zu Neuß vom 27. September.

Table with 3 columns: Fruchtname, Preis, Einheit. Includes Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln etc.

Preise unverändert.

Table with 2 columns: Artikelname, Preis. Includes Rübel per 100 Kilo, Getreide etc.

Preise verändert.

Table with 2 columns: Artikelname, Preis. Includes Weizen, Roggen, Hafer etc. with various grades.

Table with 2 columns: Artikelname, Preis. Includes Petroleum, Getreide, Mehl etc.

Joh. Ohligschläger, Aachen

Table with 4 columns: zahlte für, gibt ab, Artikelname, Preis. Includes Gold, Silber, Noten, etc.

Bank-Discontos.

Table with 4 columns: Ort, Zinssatz, Artikelname, Preis. Includes Amsterdam, Belg. Pläge, Deutsche Pläge etc.

* Nachdruck verboten.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Allen Jagdfreunden dürfte vielleicht die Mitteilung von Interesse sein, daß die durch ihre renommierten Waffenfabrikanten von H. Wop u. Co. in Berlin, Friedrichstraße 20, mit ihren neuerdings in den Handel gebrachten Jagdwaffen Schußleistungen erzielt, die alle Wünsche in der Schützenwelt erfüllen. Für den Jagdwaffenbedarf ist kaum der Fall denkbar, daß hier kein anderes Geschlecht als das einer besonders guten und sorgfältigen Herstellung der Läufe aus bestem Material vorliegen kann. Wir hatten schon früher Gelegenheit genommen, die Leistungen der Firma auf dem Gebiete der Waffenbranche rühmend hervorzubeh.

Kobelen's Familien-Buttermaschine ist die neueste erfindungsmächtige Erfindung unserer Tage. Jedermann kann damit seinen täglichen Bedarf an Butter aus der Käsemilch innerhalb einiger Minuten selbst herstellen, es ist einer der billigsten und praktischsten Haushaltungsapparate, indem damit auch Eiswaffeln zu Schnee und Schlagrahm gemacht sowie Ecololade gequirlt werden kann. Preis nur 5 Mark. Näheres ist von dem Erfinder H. Kobelen in Stuttgart zu erfahren. — In Aachen zu haben bei Herrn Verisch, Adalbertstraße 116.

Civilstand der Stadt Aachen.

Geburten.

27. Sept. Hubertine Josephine Maria, T. von Joseph

Bekanntmachung.

Die unter dem Kindtuch des August Starb, zu Gut Stieg hier, ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Aachen, den 26. September 1892.

Konturs-Gewinnungen.

Brandenburg a. d. Kaufmann Bruno Reicher, in Firma F. Friedlaenders Buchdruckerei. Anmeldefrist bis zum 8. Nov. c.
Dortmund. Kolonialwarenhandlung Johanne Peter Kurtenbach zu Verne-Hofstraße. Anmeldefrist bis 23. Nov. c.
Dresden. Handelsmann Adolf Jaffe. Anmeldefrist bis 17. Okt. c.
— Hollwahrenhändler Herr Emil Fischer. Anmeldefrist bis 17. Okt. c.
Egin. Kaufmann Joseph Topolinski. Anmeldefrist bis 15. Okt. c.
Hall. Nachlaß des Brauers und Händlers Johann Schüt zu Thalheim. Anmeldefrist bis 18. Okt. c.
Jfeld. Firma Gebr. Döring in Nieder-Sachsen. Anmeldefrist bis zum 12. Okt. c.
Körlin a. Her. Kaufmann Friz Ziebell. Anmeldefrist bis 29. Okt. c.
Krefeld. Kleinruhr Joseph Koven. Anmeldefrist bis 1. Nov. c.
Ditrowo. Schuhmachereimer Martin Jabonowski. Anmeldefrist bis 12. Nov. c.
Nathowen. Gastwirth Wilhelm Herz. Anmeldefrist bis 1. Nov. c.
Schwarzenberg. Fabrikbesitzer Ernst Otto Widder zu Wildenan. Anmeldefrist bis 1. Nov. c.
Udingen. Kaufmann Johann Christian Arnold. Anmeldefrist bis 15. Dez. c.
*) Nach Amtsgerichten alphabetisch geordnet.
Gemäß Ehevertrag, getätigt vor dem königlichen Notar Wagerath zu Aachen am 8. Juli 1892, wurde zwischen Heinrich Joseph Schwall, Bauzeichner, und Katharina geb. Bohl, ohne besonderen Stand, beide in Aachen, folgendes vereinbart: Betreffende Stelle.
Artikel eins. Unter den zukünftigen Ehegatten soll eine vollständige Gütertrennung bestehen, wie solche durch die Artikel 1536 bis einschließlich 1539 des bürgerlichen Gesetzbuchs vorgegeben ist. Aachen, den 24. September 1892.
Berger, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Kontursverfahren.

Das Kontursverfahren über das Vermögen des Korbmachers Mathieu Louis in Aachen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Aachen, den 24. September 1892.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.
gez. Waldthausen.
Die Nichtigkeit der Abschrift beglaubigt: Berger, Gerichtsschreiber.

Berkaufs-Anzeige.

Am Freitag den 14. October 1892, Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Leihhause Tempelgraben 69 bei Herrn Bliesch alle unter nachstehend verzeichneten Nummern verfallenen Pänder öffentlich meistbietend verkauft werden:

6408	9054	9465	9702	10085	10328
6409	9071	9466	9703	10095	10331
7180	9072	9467	9704	10102	10334
7181	9077	9468	9705	10131	10353
7280	9079	9469	9717	10132	10369
7301	9080	9472	9742	10141	10383
7343	9115	9476	9749	10142	10384
7816	9117	9481	9750	10149	10391
7821	9118	9484	9770	10150	10395
8018	9141	9498	9809	10151	10398
8137	9154	9520	9815	10156	10402
8137	9177	9550	9829	10167	10408
8418	9204	9560	9847	10168	10412
8583	9226	9567	9866	10169	10413
8634	9227	9568	9888	10174	10414
8643	9228	9569	9928	10187	10415
8698	9229	9575	9930	10188	10417
8783	9256	9585	9936	10189	10428
8791	9274	9588	9959	10190	10449
8807	9316	9593	9966	10195	10450
8846	9347	9599	9967	10203	10458
8847	9348	9600	9976	10224	10459
8939	9349	9601	9982	10240	10462
9021	9365	9676	9989	10241	10463
9055	9420	9678	10009	10271	10471
9026	9445	9679	10011	10285	10471
9028	9452	9680	10024	10287	10473
9029	9461	9681	10029	10304	10474
9030	9462	9684	10033	10314	10477
9087	9463	9685	10058	10315	10483
9053	9464	9692	10071	10322	

Der etwaige Ueberhuß kann innerhalb 14 Tage nach dem Verlaufe im Leihhause abgeholt werden, andernfalls wird derselbe bei der hiesigen Armenkasse hinterlegt.
Kamacher, Gerichtsvollzieher.

Stief, Schirmfabrikant, Urulinerstr. 12. — Anna Gertrud, T. von Johann Kingen, Hüttenarbeiter, Elshäferstr. 57. — Franz Joseph Maria, S. von Ludwig Bogens, Kaufmann, Kösterstr. 15. — Emma Katharina, T. von Friedrich Ament, Kranzleidatier, Löhrgaben 6. — Karl Joseph, S. von Hermann Köhrlich, Tuchweber, Adalbertssteinweg 17. — Wilhelmine Subertine, T. von Joseph Mertens, Hüttenarbeiter, Elshäferstr. 90. — Maria, S. von Georg Rothe, Stellmacher, Streinlaufferstr. 60/62. — Franz Joseph, S. von Michael Joseph Mathien, Postkassierer, Adalbertssteinweg 10. — Hubert, S. von Johann Webers, Maurer, Bism. 2.

Vertrauensposten.

27. Sept. Christian Wilhelm August Kiewow, Lagerarbeiter, Adalbertsberg 45, mit Anna Maria Kiewow, Dienstmagd, Friederichstr. 50. — Christian Kleinings, Tagelöhner, Alexanderstraße 95, mit Maria Katharina Formans, Madlerin, Alexanderstraße 95. — Karl Egener, Fuhrknecht zu Wiesbaden, mit Christiane Friederike Kuhnrich, o. G. zu Wiesbaden.

Vertrauensposten.

27. Sept. Heinrich Kron mit Mathilde Böllinger. — Wilhelm Wapens mit Magdalena Heiß. — Johann Nießen mit Elise Dalbert.

Sterbefälle.

27. Sept. Todgeb. Knabe. — Ludwig Schläger, 83 J., Poststr. 176. — Heinrich Joseph Bid, 78 J., Löhrgaben 12. — Subertine Widenheim, geb. Krichelberg, 44 J., Marienhospital. — Johann Peters, 49 J., Adalbertssteinweg 167. — Magdalena Bod, geb. Fellen, 45 J., Peterstr. 86/88. — Amalia Schen, geb. Nohberg, 34 J., Louisehospital. — Emil Hubert, 37 J., Marienhospital.

Neubanten, Kaiserstraße 18 und 20, Aachen, sehr billig zu vermieten. — Eine 1. Etage, 6 Räume, 2. Etage, 6 Räume, 3. Etage, 6 Räume, eine Parterre-Wohnung, 3 Räume, 1. Etage 4 R., 2. Etage 4 R., jede Etage mit allen Bequemlichkeiten, ev. auch Pferde stall, Wagenremise u. Garten. Ausl. Anton Meyer, Maurermeister, Kaiserstraße 18. Auch halte ich mich den geehrten Herrschaften Aachens u. Umgegend bei Vorkommen von Maurer-, Fliesen- u. Arbeiten bestens empfohlen. 33600q

Ein möbliertes Speicherrzimmer zu vermieten. Auskunft Poststraße 158. 33675

Haus

zu vermieten oder zu verkaufen Vogelsgraben Nr. 76, herrschaftlich, hochsein eingerichtet, unter günstigen Bedingungen. Ausl. Adalbertstr. 56. 33664

Ein herrschaftl. dreiflügeliges Wohnhaus in der oberen Haslachstr. 69 zu verkaufen oder zu vermieten. Ausl. beim Eigentümer Pet. ter Raab, Kaisergraben, Fort. 28759

Gräte Etage 4 Zimmer m. a. Bequemlichkeiten zu verm. Krämerstr. 20. 31256

Gräte und zweite Etage, je drei schöne Räume, zu vermieten. Egnatenerstr. 60. 33722

Möbl. Zimmer, ev. m. Penz, an anst. Per. z. verm. Süstergasse B. 33733

Antoniusstraße 17 kleines Haus an ruhige Leute zu verm. 33710

Gut möbl. Zimmer, pass. für einz. Herrn zum Preise von 45 M. zu verm. Annuntiandenbach 43. 33695

Schön gelegenes Wohnhaus Schloß- und Bismarckstr., ganz oder etagenweise zu vermieten. 33782n Ausl. Lousbergstr. 51.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 69 Großhölnstraße 69. 33716

Lohn-Appretur.

Eine vollständig eingerichtete Appretur mit Maschinen zu verm. Ausl. Exped. 33780

Haus Lothringersstr. 17, dicht bei der Poststr., zu verkaufen od. zu verm. Ausl. Lousbergstr. 51. 33781n

Villa vor Königsthore

gelegen billig zu vermieten. Auskunft in der Expedition. 33785

Zimmer erster oder zweiter Etage straßenwärts an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermieten. Großhölnstr. 73. 33768

Frequentestes Ausspannungslokal in Aachen, verbunden mit Touragehandlung, steht zu vermieten. Offerten unter A J 6920 befolgt die Expedition. 33757o

Haus mit Stallung

und 10 Morgen Land, nahe der Stadt, zu vermieten. Offerten u. E F 6926 bef. die Exp. 33763

Eine Witwe aus guter Familie, in der Haushaltung sowie im Geschäfte erfahren, der franz. Sprache mächtig, mit guten Zeugn., sucht mit ihrem erw. Tochter eine Filiale oder sonst einen Vertrauensposten. Ausl. Exped. 33770

Eine Ladengehülfin, welche mehrere Jahre in einer Conditorei tätig gew., sucht ähnl. Stellung oder in sonst pass. Besch. Offerten u. C W 6923 bef. die Exp. 33760

Ein Stellmacher gesucht. Bongard 23/1.

Gärtner,

unverh., kath., mit gut. Zeugn. versehen, gesucht. Off. u. P D bef. die Exp.

Namacher's Gefunde- und Stellenvermittlungsbureau Reichstr. 1/0 placiert Stellenjuchende jeden Berufes. 31850

Sterbefalls des Inhabers u. der damit verkn. Geschäftseinstellung wegen, sucht Vertrauensposten hier am Platze od. auswärtig, ein kath., kfm. geb., des Franz. kund., kautions-, leistungsfäh. Mann ges. Alters, u. im Bes. einer coul. schönen Handschrift. — Beste Referenzen. — Anspr. sehr bescheiden. — Engagement auch auf Probezeit. — Fr.-Off. gef. a. d. Adr.: Jean Jos. Andrien sr., Aachen, Alexanderstr. Nr. 23. 33579

Junge Leute vom Lande und Refor. Viken sucht das Stellenbureau Feld als Hausburgen. Seilgraben 22. Fernsprecher 678. 33694

Möbel-Magazin
von Heinrich Gärtner, Schildstraße 14, beide Seiten.
empfiehlt
eine große Auswahl selbstgefertigter, moderner Möbel in allen Stil- u. Holzarten, von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung. Bürgerliche Ausstattungen zu auffallend billigen Preisen. 31709p
Werkstätte für Kunstmöbel.

Mächste Gewinn-Ziehungen!

Mülhauser Geld-Lotterie
zur Restauration der Marienkirche.
1 Gewinn à Mark 250,000.
1 " " " 100,000.
1 " " " 50,000.
1 " " " 20,000.
1 " " " 15,000.
Ziehung 26. u. 27. October 1892.
Ganze Loose 6 Mk., halbe 3 Mk.
(Porto und Liste 30 Pfg. extra.)

5. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
Ziehung am 12. Dez. 1892.
1 Baargewinn à Mark 100,000,
1 " " " 50,000,
1 " " " 25,000,
1 " " " 15,000,
1 " " " 10,000.
Loose à 3 Mark
(Porto und Liste 30 Pfg. extra.)

Weyers-Kaatzler, Aachen, Kleinmarschierstraße 8. Fernsprecher 477.

Ein durchaus tüchtiger Bädereigesele erfarb. erster Ausl. in der Exp. 33772
Ein ordentl. junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern oder für Hausarbeit. Ausl. Otkoftr. 36. 33774

Lehrmädchen von auswärtig für Conditorei und Bäderei gesucht. Otkoftr. 36. 33773

Ein junger bergischer Mann, 24 Jahre alt, in verschiedenen größeren Tuchfabriken tätig gewesen, mit der Fabrication von Streichgarn, Rammgarn u. Paletstoffen vertraut, sucht Stellung. Offerten sub H H 6911 an die Exp. ds. Blattes erbeten. 33739

Schweizer gesucht, welcher im Bedienen von Aufheizungen Erfahrung hat. Hotel grand Monarque. 33742

Ein Friseur sucht noch einige Kunden. Heinrichshalle Nr. 5. 33744

Scheerer gesucht. Ottostraße 50. 33754v

Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht Königstraße 6. 33750

Ein Keilnerlehrling sofort gesucht. Restauration Metz, Kleinmarschierstr. 82. 33753

Zweiter Bädereigesele gesucht. Kleinmarschierstr. 51. 33751

Ein j. Mädchen, welches i. e. Spezerei-gesch. tätig ist, sucht Allerb. ähnl. Stelle. Selb. kann ev. auch etwas Hausarb. übern. Off. a. d. „Eupener Zeitung“. 33756

Ein tüchtiger Pferdeknacht, der Feldarbeit versteht, per sofort in eine Mühle gesucht. Ausl. Exped. 33669

Ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. October gesucht. 33351 Friederichstr. 25.

Ein Lehrling für Bäderei und Kondit. gef. Th. Samacher, Corneliusstr. 33630

Ein starker Junge, der fahren kann, gesucht. Alexanderstr. 104. 33732

Ein Schneiderlehrling gesucht. 33718 Fischmarkt 9.

Ein gef. Mann mit guten Zeugnissen und Schulfenntnissen sucht einen Vertrauenspost. in belieb. Höhe kann gestellt werd. Off. u. R B 6908 bef. d. E. 33678

Junger Arbeiter, nicht unter 17 Jahren, gesucht. Wo sagt die Exp. 33690

Gesucht ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit. Jakobstr. 101. 33696

Ein Geistlicher auf dem Lande sucht ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrene Mädchen gelesenen Alters mit guten Zeugnissen. Zu erfragen bei der Exped. d. „Echo d. Eupen“. 33717

Ein Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stelle als Kinder- oder Zweitmädchen bei einer Herrschaft. Auskunft Königstr. 64, 3. Et. 33708

Niehwärter gesucht, der gut melken kann. 33705 Gut Rallosen.

Modes.
Eine selbstständige Arbeiterin gesucht. Winter-Buchh., Großhölnstr. 42.

Ein hiesiges Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft sucht eine angehende Gehülfin. Nur abgegebene junge Mädchen mit guter Empfehlung (keine sogenannte Traulischen), denen es um eine dauernde angenehme Stellung zu thun ist, wollen sich melden u. H 6922 a. d. Exp. 33759

Ein Lehrling für Bäderei u. Conditorei gesucht. Poststraße 103. 33771

Ein tüchtiger Brauergesele gesucht. Auskunft Expedition. 33766

Ein tüchtigen Zattlergesele sucht Joh. Wolter, Bornweiden. 33683

Durch seinen geistlichen Rector, früher Lehrer in Frankreich, wird französischer Unterricht und Conversation erteilt: Heinrichshalle 15. 33698f

Silencium u. Nachhilfe b. e. erf. Lehrer f. Schüler unt. Kl. höh. Lehrrant. Honorar mäßig. Ausl. in der Exped. 33540

Gepriifte Lehrerin erteilt Unterricht in allen Elementarfächern und für das höhere Lehrrant. Beste Referenzen. Schmiedstraße 18. 33388

Conversation et Grammaire française par une institutrice diplômée. 33389g Schmedstrasse 18.

Bei einer Herrschaft auf dem Lande wird ein Knabe von 9 und 10 Jahren gesucht, um denselben den Unterricht der niederen Gymnasialklassen zu erteilen. Geistlicher erhält den Vorkurs. Briefe und Zeugnisse zu richten an die Exp. d. Bg. unter M N O 6924. 33761

Pianinos von anerkannt vorzüglicher Qualität, edlem Ton und geschmackvollem Aeußern, empfiehlt zu billigsten Preisen unt. weitgehender Garantie M. Lovens Sohn, Eilschornsteinstraße 6. Stimm. u. Reparatur. billigst. 28205b

Die Strumpfstrickerei von Jos. Pfingstfeld, Seilgraben 12, empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten. Kinderstrümpfe mit verstärkten Knieflächen, wobei die Kniehöhle freibleibt. Getragene Strümpfe werden sauber angefrischt. Lager in allen feinen und mittleren Strickgarnen. 15009b

Friedr. Heckmanns Fabriklager in 30154b
Luch, Buxlin, Rammgarn, Cheviot.
Tuchreste in allen Qualitäten unter Fabrikspreis. Annastraße 58, in der Nähe des Löhrgabens.

Aecht Haesler'sche Holzcementdächer. Hubert Jacobs, Dachdeckermeister, Bendelstr. 7. 15011b

Wheeler's Sicherheitsräder mit 1a Vorstereifen und Original-Dunlop Pneumatic. Rei e i wegen vorgerädeter Ze i zu jedem annehmbareren Preise zu verkaufen. Garscampstr. 74, 1. Etage. 33279

Trocknes Buchen-, Eichen- und Tannens Holz zu verk. Vincenzstr. 7. 33601

Günstige Gelegenheit. Mehrere echte Schweizer Spieldosen werden, um damit zu räumen, sehr billig abgegeben Jakobstr. 17/1, im Nähmaschinenlager. 33622

Federbetten, Matrasen und Bettdecken werden mit Dampf gereinigt und aufgemacht a 2 Mark. Bettwaarenhandlung Jakobstraße 56. 31325

Die mechanische Bauwerkerei von Pet. Odenhausen, Kartlögraben 38, empfiehlt sich in Anfertigung von Fensterrahmen, Treppen, Thüren, Fußböden, Rolläden u. i. w. Mäßige Preise. Schnelle Bedienung. Gute Möbel werden angekauft. Sandlaufferstr. 70, Reichshaus-Halle. 30232

Kräft. Arbeitspferde billig zu verkaufen: 33686 Schmiedstraße 3.

Ein Pferd, welches Nachmittags keine Beschäftigung hat, steht zur Verfügung. Tempelgraben 59. 33626

Ein Koppel leichter Wagenpferde billig zu verkaufen: Antoniusstr. 17. 33711

Achtung. Das Trodenlegen von wasserhaltenden Kellern und Belegen derselben wird unter Garantie zu billigen Preisen übernommen. 33779 Ausl. Alexanderstr. 105.

Droschken-Telephon 155 Trinkhalle. Da ununterbrochen Droschken auf den Halteplätzen zur Verfügung stehen, so ist die prompte Bedienung gesichert. 33724q

Wochenprogramm. Mittwoch, 28. September. Morgens von 7 bis 8 Uhr und Mittag von 12 bis 1 Uhr: Concert im Eisen-garten. Nachmittags von 3 1/2 bis 5 Uhr: Réunion auf dem Lousberg. Abends 7 Uhr im Stadt-Theater: Serie A. „Der Trompeter von Sillingen.“

3000 Mark a 5 Prozent gegen hypothet. Sicherheit gesucht. Gef. Offert. sub R B 6886 befolgt die Expedition. 33578

Kapitalien in jeder Höhe auf nur prima Hypothekeln werden jederzeit ohne jegliche Kosten für den Darleiher promptly befolgt. 28359 Nachener Geschäftsbureau, Corneliusstr. 12.

10-15,000 Mark gegen Prima Hypothek für sofort oder später gesucht. Offerten u. A B 6776 an die Exp. d. Bl. erbeten. 33072

Es sucht Jemand sofort 2000 Mark gegen doppelte Bürgschaft und hohe Zinsen auf mehrere Jahre zu leihen. Gef. Anerbieten wolle man unter C 6482 an die Exp. richten. 31729